



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

419 (10.9.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-161199](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-161199)

Abonnement: 75 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 5.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklamo-Beile, ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1446, Buchdruck-Abteilung .... 343, Redaktion ..... 371, Exped. u. Verlagsbuchhlg. 231

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 419.

M a n n h e i m, Mittwoch, 10. September 1913.

(Mittagsblatt.)

## Untergang des Marineluftschiffes „L. 1“.

Eine äußerst betäubende Nachricht kommt von der Nordsee. Das erste deutsche Marineluftschiff ist in einem plötzlich aufgetretenen Sturm, dem verhältnismäßig günstiges Wetter vorausgegangen war, untergegangen und der größte Teil der Besatzung ist ertrunken. Ganz Deutschland ist von aufrichtiger Trauer über das Unglück, das die deutsche Marine getroffen, und von Mitleid für die braven Offiziere und Mannschaften erfüllt, die im Sturm ihren Untergang gefunden haben, und besorgt das Leid, das über so manchen Familie hereingebrochen ist. Als am 18. März 1889 im Hafen von Wismar infolge eines furchterlichen Orkans der Kreuzer „Adler“ und das Kanonenboot „Eber“ strandeten, hat Kaiser Wilhelm II. die folgenden schönen Worte gesprochen: „Der Kommandant, welcher rühmlich im Kampfe mit den Elementen durch Gottes Fügung sein Schiff verlor oder mit ihm untergeht, stirbt in meinen Augen gerade solchen Heldentod für das Vaterland, als der Kommandeur, der seinem Regiment voraus im Sturm auf die feindliche Stellung, den Degen in der Faust, fällt. Nicht ertrunken sind unsere Kameraden in Samoa, sondern gefallen, ihre Väter bis zum letzten Augenblicke erfüllend.“ Durchaus im Sinne dieser tiefen Worte haben auch die Offiziere und Mannschaften des ersten deutschen Marineluftschiffes den Tod fürs Vaterland erlitten, sind für Deutschland gefallen und das Vaterland trauert an der Bahre der gefallenen Helden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es das erste Mal ist, daß bei einer Zeppelin-Katastrophe Menschen den Tod gefunden haben.

Der „L. 1“ war der vierzehnte Bau, der aus der Werkstatt am Bodensee hervorgegangen ist. Das Schiff wurde am 7. Oktober in Dienst gestellt. Bald darauf unternahm es unter Führung von Dr. Eckener eine Reihe glänzender Ueberseefahrten, so die 31stündige Dauerfahrt Friedrichshafen-Nordsee-Ostsee - Lübeck - Berlin-Johannisthal am 13. und 14. Oktober 1912. Später freuzte das Schiff, das mit 162 Meter Länge bisher der größte Zeppelinkreuzer war, wiederholt die Nordsee und die Ostsee. Der „L. 1“ war mit drei Propellermotoren von je 170 Pferdekraften ausgerüstet und hatte erst vor wenigen Tagen seinen Standort in Johannisthal verlassen, um an den Flottenmanövern vor Helgoland teilzunehmen.

Wie erhalten über die furchtbare Katastrophe folgende telegraphische Meldungen:

### Im Sturm gesunken.

w. Helgoland, 9. Sept. Das Marineluftschiff „L. 1“ traf unter Führung des Kapitänsleutnants Hanne bei stürmendem Regen vor Helgoland ein, überflog die Insel in langsamer Fahrt und begab sich dann in See, um mit der Hochseeflotte Aufklärungsmanöver auszuführen. Leutnant v. Gorrisen flog, begleitet von einem Torpedoboote mit dem Hydroplan „D. 7“ nach Wilhelmshaven.

w. Helgoland, 9. Sept. Das Marineluftschiff „L. 1“ ist heute abend gegen 7 Uhr 18 Seemeilen von Helgoland verunglückt. Von der Besatzung sind, soweit bekannt, 6 Personen gerettet. Das Luftschiff ist gesunken. Es hatte den Tag über ruhiges Wetter gehabt, gegen Abend setzte aber ein orkanartiger Sturm mit Regen ein.

w. Helgoland, 9. Sept. Das Marineluftschiff, das von Kapitänleutnant Hanne geführt wurde, wurde von einem plötzlich einsetzenden orkanartigen Sturm erfaßt und auf das Wasser niedergebriekt, wobei es durchbrach. — Das Luftschiff ist etwa eine Stunde später gesunken.

\* Oberschneweide, 10. Sept. (Priv.-Tel.) Als das Luftschiff in den Wirbel geriet, sandte es Funkenspruch nach Helgoland, daß es sich in gefährlicher Lage befinde. Helgoland fing die Nachricht auf, mehrere Torpedoboote eilten sofort zur Hilfe. Es gelang die Rettung von 7 Mann, 15 sind ertrunken, unter letzteren wahrscheinlich auch der Führer Kapitänleutnant Hanne. Gerettet sind Oberleutnant zur See Grimm, Oberleutnant zur See Wendi, Obermaat Lehmann. Das Luftschiff ist auf das Wasser geschlagen, mitten entzwei geborsten, und kurz darauf gesunken.

### Der Hergang der Katastrophe.

□ Berlin, 10. Sept. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Helgoland wird telegraphiert: Die Nachricht von dem Untergang des Marineluftschiffes „L. 1“ traf in Helgoland gegen 9 Uhr abends ein und rief unter den zahlreichen Kurgästen große Erregung hervor. Alles strömte nach der Küste, um in der Richtung nach Norden Ausschau zu halten. Man sah aber bei der herrschenden Dunkelheit und dem stürmenden Regen nicht als ein paar Lichter von den Schiffen, die im Hafen lagen. Die Réunion, die gestern abend stattfand, wurde sofort abgebrochen. Das Luftschiff „L. 1“ war nachmittags über Helgoland eingetroffen und überkreuzte die Insel in langsamer Fahrt, wobei ihm die Beobachter freundlich zuwinkten. Man verfolgte das Luftschiff solange, bis es den Helden in nördlicher Richtung am Horizont verschwand. Wenige Minuten später erfolgte die Abfahrt des Lt. v. Gorrisen, welcher begleitet von einem Torpedoboote, mit dem Hydroplan „D. 7“ nach Wilhelmshaven flog. Bald darauf verfinsterte sich der Himmel und es setzte ein starker Regen mit heftigem Sturm ein. Man erzählt sich, Kapitänleutnant Hanne hätte kurz vorher ein Funkentelegramm nach Helgoland geschickt, worin er um Hilfe bat, da er sich nicht länger in der Luft halten könne.

Dem Kaiser wurde gestern abend noch von der Helgoländer Kommandantur ein ausführlicher Bericht über die Katastrophe erstattet.

\* Hamburg, 9. Sept. Das Luftschiff „L. 1“ sandte unmittelbar vor dem Unglück ein Funkentelegramm mit der Mitteilung ab, daß es infolge des Sturmes eine Wasserlandung vornehmen müßte und Hilfe erbat. Die Manöver der Hochseeflotte werden, wie verlautet, fortgesetzt werden.

Durch die Kälte, in der sich das Luftschiff schon mehrere Stunden aufgehalten hatte, hat sich das Gas stark zusammengedehnt und außerdem war durch die Höhenfahrt ein Gasverlust von rund 2000 Kubikmeter entstanden. Die Last der Besatzung überstieg allmählich die Tragkraft und der „L. 1“ sank rasch. Der Führer gab, wie von Torpedoboote beobachtet wurde, den gesamten Wasserballast ab, um den Fall aufzuhalten. Infolge der Dunkelheit und der mangelnden Tragkraft gerührte der Ballon jedoch dem horizontalen Steuer nicht in gewohnter Weise und schob mit einer ungefähren Geschwindigkeit von 20 bis 22 Meter in der Sekunde in die Nordsee.

Die große Zahl der Besatzung des „L. 1“ ist daraus zu erklären, daß eine 30 ft übrige Uebung vorzulegen war. Da die Uebung durchaus kriegerischen Charakter trug, mußte der Ballon sich andauernd in 1900 bis 1500 Meter halten, um vor Schüssen sicher zu sein. Nach dem Sturz hielten sich die Gondeln noch einige Sekunden über Wasser, wurden aber dann durch das Gewicht des Metallgerüsts und der das Wasser aufhängenden Hülle unter die Oberfläche gedrückt. Einige Monteure, die an den Motoren standen, sowie die Steuerleute sprangen über Bord und veruchten zu schwimmen. Die in den Kabinen befindlichen Leute ertranken.

Es soll Morgen versucht werden, soweit möglich, „L. 1“ zu heben, um ihn durch Torpedoboote an Land zu schleppen.

## 13 Mann der Besatzung ertrunken.

Die Namen der Mannschaften.

\* Hamburg, 9. Sept. An Bord des bei Helgoland verunglückten Luftschiffes „L. 1“ befanden sich Korvettenkapitän Rehling, Kommandeur der Marine-Luftschiff-Abteilung, Kapitänleutnant Hanne, der Führer des Luftschiffes, ferner die Oberleutnants zur See Wendi, Freih. von Maltzahn, Grimm, Ingenieur Wehner, Obermaschinist Lehmann, Steuermann Zimmermann, Oberleutnant Kirchner, Bootsmat Hansmer, Mangel, Obermaschinistenmaat Müller, Luz und Schönwelder, Maschinistenmaat Storsitz, Funkenmaat Spieler und Dellgemeier, Maschinistenmaat Bruder und Obermaschinistenmaat Adam. Auf dem Luftschiff befanden sich nur 20 Personen.

□ Berlin, 10. Sept. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Helgoland wird berichtet: Das Marineluftschiff „L. 1“, welches gestern mittag die Abmündung verlassen hatte, um an den vor Helgoland stattfindenden Manövern der Hochseeflotte teilzunehmen, war bei äußerst ungünstiger Witterung nach etwa 31stündiger Fahrt auf der Insel niedergebriekt. Nach einem Aufenthalt von etwa zwei Stunden, welcher zur Auffüllung der Benzin- und Oelbehälter benutzt wurde, stieg der Luftkreuzer unter der Führung des Kapitänleutnants Hanne wieder auf, um eine Kreuzfahrt über der Insel vorzunehmen und dann an den für die gestrige Nacht vorgesehenen Manövern der Flotte teilzunehmen. Da sich das Wetter inzwischen gebessert hatte, ging die erste Abfahrt glatt von statten. Dann schlug der Kreuzer die nordwestliche Richtung ein, um zu den vor Insel liegenden Kriegsschiffen zu stoßen. Nachdem das Luftschiff etwa 18 Seemeilen zurückgelegt hatte, trat plötzlich ein orkanartiger Sturm mit einer Windstärke von 10 Metern auf und es begann von neuem stark zu regnen. Der Wind, welcher bis dahin aus Südwesten gekommen, sprang plötzlich nach Nordosten und brachte das Luftschiff vollständig aus seinem Kurs und da der Kreuzer wegen des ungünstigen Wetters schon vorher ziemlich tief fuhr, wurde er nun vollständig aus dem Wasser niedergebriekt, welches in mächtigen Wogen auf- und abging. Die Gondel mußte in wenigen Minuten völlig voll Wasser geschlagen sein und die Apparate mußten vernichtet worden sein. Denn bei der funktentelegraphischen Station auf Helgoland und auf denen der Kriegsschiffe trafen nur noch wenige Meldungen von dem Luftkreuzer ein.

Von der vor der Insel liegenden Torpedobootsflotte wurden sofort mehrere Boote nach der Unglücksstelle abgeschickt. Es gelang auch, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Unglücksstelle zu erreichen, leider aber zu spät. Das Luftschiff war schon vollkommen vernichtet. Von den 17 Ballonets waren nur wenige unversehrt geblieben. Die Mehrzahl war durch die starken auf sie einschlagenden Wassermassen völlig vernichtet worden, sodas das Aluminiumgerippe des Luftschiffes von den zum Schwimmen eingerichteten Gondeln gehalten wurde.

17 Torpedoboote und 2 Kriegsschiffe machten sich sofort an die Rettung der Besatzung, welche zum Teil bereits Rettungsgürtel angelegt hatte und in das Wasser gesunken war, da die Gondel bis oben hin voll Wasser geschlagen war. Es gelang jedoch nur 7 Personen vom Tode des Ertrinkens zu retten, 13 sind ertrunken. Unter diesen befindet sich auch der Führer des Luftkreuzers, Kapitänleutnant Hanne und der Kommandeur des Marineluftschiffes, Korvettenkapitän Rehling. 5 Torpedoboote kehrten mit den Verunglückten an Bord wieder nach Helgoland zurück. Die übrigen Boote blieben noch auf See und suchten die Unglücksstelle mit Scheinwerfern ab.

Die übrigen Verunglückten außer dem Führer und dem Kapitän des Luftschiffes sind: Oberleutnant Freiherr v. Maltzahn, Ingenieur Wehner, Steuermann Zimmermann, Oberleutnant Kirchner, Signalmaat Kirchner, die Bootsmat Hansmer und Meng, die Obermaschinistenmaat Müller und Luz und die Maschinistenmaat Storsitz und Bruder.

Gerettet wurden Oberleutn. z. S. Wendi und die Funkenmaat Spieler und Helgoländ. die Funkenmaat Spieler und Helgoländ. Der Name des 7 Geretteten kann noch nicht angegeben werden.

## Der Kampf um die Bagdadbahn.

Vom Syndikus Dr. Paul Mohr (Berlin).

Wieder einmal wird um die Bagdadbahn gekämpft. Wohl keine Bahn hat in den internationalen Erdetörungen eine solche Rolle gespielt als gerade diese Bahn. Nun sollen zwar nicht die Regierungen, aber die Vertreter verschiedener Finanzgruppen miteinander verhandeln. Es heißt, daß die Ottomanbank, die ja nichts anderes als der Finanzagent der französischen Regierung ist, ihren Aktienbesitz von 30 Millionen Franz an Bagdadbahnaktien abstoßen will. Ernsthafte deutsche Blätter stehen sich aus Paris melden, daß über die deutsch-französischen Verhandlungen eine starke Verstimmung im nationalitätsföhen Lager herrscht, ohne auch nur den Versuch zu machen, diesem Bluff auf den Grund zu gehen. Und als gar die französische Presse von einer „Liquidation mit Verlust“ sprach, da fühlte man sich bei uns ganz besonders berührt. Endlich doch mal ein Erfolg, und noch gegenüber Frankreich! Man ist ja so bescheiden geworden.

Dem gegenüber ist es von besonderem Wert, sich an gewisse Tatsachen zu erinnern, die der Mehrzahl der deutschen Blätter gänzlich aus dem Gedächtnis geschwunden sind. Frankreich hat in den letzten Jahren in der Türkei für etwa 3000 Kilometer Eisenbahnkonzessionen erhalten, dazu noch einige Häfen. Seiner unerföhllichen Habgier ist dies noch nicht genug; trotzdem es heute schon mehr Eisenbahnen als wir in der Türkei betreibt, hat es eine neue Forderungsliste aufgestellt, bei der der politische Hintergedanke nur zu offensichtlich ist. Frankreich, dessen Aenderter ja keine Grenzen kennt, und das noch nicht einmal die 500 000 Quadratkil. Marekts verbaut hat, hält schon wieder Ausschau nach neuen Ländern, die es nach bewährter Methode sich anzugliedern gedenkt, natürlich nur um die Welt vor der Raubgier Deutschlands zu schützen. Eine Zeitlang schien es zweifelhaft, worauf sich die kolonialen Expansionsinsten stützen sollten, ob auf Siam, oder Ägypten, oder Syrien. Syrien erscheint aber jetzt reif. In Syrien hat Frankreich die meisten Konzessionen erhalten. Jetzt sucht es in Syrien von den Türken weitere Eisenbahnkonzessionen zu erpressen. Es verlangt außerdem gleich drei Hafenbauten in Syrien, nämlich Haifa, Jassa und Tripolis und dazu noch zwei Häfen am Schwarzen Meer, Trapezunt und Herakles, den Ausführafen für die gewaltigen Kohlenlager. So sieht die französische Liquidation aus. Da muß man allerdings fragen, ob das Auswärtige Amt, das bisher immer einseitig die Deutsche Bank in Kleinasien unterstützt hat, ein nachsames Auge auf die Verhandlungen geworfen hat, bzw. sie mit größter Aufmerksamkeit verfolgt.

Frankreich hat es verstanden, jede Konzession, die deutscherseits erlangt wurde, durch eine viel größere zu übertrumpfen. Den größten Erfolg ruz es vielleicht im Sommer 1911 davon, als es allein in Ostanatolien drei gewaltige Eisenbahnkonzessionen erhielt, und zwar 1. die Linie Sivas nach Samsun am Schwarzen Meer 434 Kilometer, 2. die Strecke Sivas-Erzurum 542 Kilom., 3. Erzurum-Trapezunt am Schwarzen Meere 380 Kilom. Außer diesen etwa 1300 Kilometern erhielt die Régie générale des chemins de fer et travaux publics in der europäischen Türkei die Linten Meskü-Kastanbelen-Debra-Massio nach St. Giovanni de Rodus am Adriatischen Meere. Ferner von der bulgarischen Grenze über Monastir-Janina gleichfalls nach dem Adriatischen Meer.

Wie bedeutsam die französische Stellung in der Türkei ist, die gleichzeitig mit den deutschen Konzessionen erworben wurde, leitet eine vergleichende Zusammenstellung: In französischer Hand befinden sich heute:

1. Smyrna-Konstantinopel-Bahn und Verlängerungen	538 Km.
2. Damaskus-Hama-Bahn	581 Km.
3. Jaffa-Jerusalem	87 Km.
4. Beirut-Dschebel	19 Km.
5. Saloniki-Konstantinopel	511 Km.
6. Soma-Bandırma	200 Km.
7. Tripolis-Hama-Hobeida-Sana	190 Km.
<b>Zusammen</b>	<b>2126 Km.</b>

Dazu kommen noch folgende Hafenkonzeptionen:

Smyrna 1887 7,5 Mill. Fr. Mittl. 9,5 Mill. Fr. Ostl.	
Beirut 1887 8	7,5
Konstantinopel 1890 23,5	17
Saloniki 1896 4,5	8
<b>Zusammen</b>	<b>41,5 Mill. 51 Mill.</b>

Demgegenüber sind die deutschen Erfolge geradezu geringfügig zu nennen, besonders, wenn man erwägt, daß das erste großzügige Eisenbahnprogramm von einem Deutschen, Herrn v. Bressler, herührt. Die deutschen Konzeptionen sind folgende:

1. Selenik-Monastir	219 Km.
2. Hatbar-Pascha-Tomid	91 Km.
3. Ismid-Angora	486 Km.
4. Hamidie-Adabajar	8,7 Km.
5. Esfi-Schehir-Rotia	433,6 Km.
6. Mayund-Rutahia	10,1 Km.
7. Bagdadbahn-Rotia-Bulgurlu	200 Km.
8. Bulgurlu-Ulufischla	38 Km.
9. Merina	67 Km.
10. Aleppo-Djehrablans, eröffnet	200 Km.
<b>Zusammen</b>	<b>1753,4 Km.</b>

Auch wenn man die gesamte Bagdadbahn, die so erst 1916 fertig werden soll, in Rechnung stellt, mit rund 2400 Km., so werden die Franzosen, wenn sie die in Syrien geforderten Konzessionen — nämlich Kanaq-Jerusalem und Lydda-Egyptische Grenze — erhalten, mit denen in Mesopotamien und im Balkan mehr Bahnen beherrschen als wir, ohne daß man in der deutschen Presse dem französischen Vorgehen soviel Schnäppel in den Weg geworfen und einen so mühsamen Preßverleumdungszug unternommen, wie die Franzosen es der Bagdadbahn gegenüber getan haben.

Frankreich, in seinem mohlofen Dunkel hat sich stets eingebildet, bzw. sich und der Welt vormachen wollen, daß Deutschland zu Kapitalismen wäre, um die Bagdadbahn mit eigenen Mitteln zu bauen. Noch am 21. Januar 1912 erklärte Eugen Etienne, der bekannte Kolonialpolitiker und spätere Kolonialminister: „Es ist unbestreitbar, daß Deutschland nicht in der Lage ist, das gesamte Kapital zu liefern. Es wird das französische Sparkapital in weitem Maße zu Hilfe kommen müssen. Man sagt uns, daß wir 40 Prozent liefern sollen, ich bin überzeugt, es werden 80 Prozent sein.“

Rum es sind nicht einmal 40 Prozent geworden. Noch im vorigen Jahr erklärte die Deutsche Bank im Geschäftsbericht über die Bagdadbahn „immer wiederkehrenden irrümlichen Behauptungen gegenüber, daß die gesamten Mittel zum Bau der Bagdadbahn bis auf geringe Bruchteile vom deutschen Kapital geliefert worden sind.“

Um so erstaunlicher ist, daß jetzt wegen launiger 30 Mill. aus dem Portefeuille der Ottomanten sich die Deutsche Bank in ihrem eigenen Interessengebiet, in Mesopotamien, französische Konkurrenz sehen läßt. Frankreich hat seit Jahren die Bagdadbahn bekämpft, seit Jahren hatte es die Absicht, die Bahn zu internationalisieren. Jetzt, wie es sieht, daß sein Plan nicht mehr durchzuführen ist, sucht es einen alten Leberbitter, seinen Aktienbesitz, mit außerordentlichem Gewinn abzustößen. Es spricht von einer Liquidation, die alles andere nur nicht das ist. Erinnern wir uns, daß noch vor kurzem Robert de Caix, einer der angesehensten Kolonialpolitiker, schrieb: „Die Bagdadbahn darf für uns solange sympathisches Werk sein, als die

Verhältnisse der Jahre 1899—1903 ihre Wirkung behalten. In jener Epoche konnte man wenigstens glauben, daß die Bagdadbahn ein französisch-deutsches Unternehmen, oder sogar ein internationales sein würde. Man konnte hoffen, daß die Franzosen einen hervorragenden Platz bei den syrischen Teilen dieses Bahnnetzes erhalten würden. Heute aber kann man nichts dergleichen mehr erhoffen. Der Verfasser erhofft, daß die Türkei Frankreich wenigstens darin Genüge tun werde, daß sie das verfallene Bahnnetz im Norden Syriens wiederherstelle. Frankreichs Absichten in Syrien fördern, heißt Syrien zur französischen Kolonie vorbereiten. Wohin die französischen Absichten gehen, hat ja schon der jüngst in Paris inszenierte Kongress der Syrier bewiesen. Sollen wir immer wieder zusehen, wie unsere Interessen von Frankreich an die Türkei übergeben werden? Möge vor allem die Türkei erkennen, wohin die beständige Förderung Frankreichs durch Konzessionen in Syrien führen muß.

### Der neue Balkan.

#### Die bulgarisch-türkischen Verhandlungen.

W. Konstantinopel, 10. Sept. (Wien, Kor.-Bur.) In der gestrigen Besprechung mit den bulgarischen Delegierten schlugen die türkischen Unterhändler eine Grenzlinie vor, welche bei Sufli die Mariza verläßt, nach Ortafoei laufen und von dort aus bei Mustafa Pascha die alte bulgarische Grenze erreichen würde, der sie bis zum Schwarzen Meere folgt. Der Umstand, daß die Türken ihren Vorschlag nicht schriftlich niedergelegt haben, wird als ein Anzeichen dafür betrachtet, daß sie auf Änderungen dieser Linie eingehen würden, besonders auf eine Verdrückung der alten Grenze im Gebiete von Malko Tirmowo. Die Bulgaren sollten auf den Besitz von Ortafoei bestehen, scheinen jedoch geneigt zu sein, alle möglichen anderen Opfer zu bringen. In der Eisenbahnfrage scheint sich ein Uebereinkommen in dem Sinne vorzubereiten, daß den Bulgaren die Mitbenutzung der Linie Adrianopel-Dimitowa von den Türken eingeräumt wird. Raschewitsch erklärte in einer Unterredung, daß die Bulgaren unnahegebig auf der Marizagrenze bestehen würden. Das einzig mögliche Zugeständnis wäre die Abtretung eines kleinen zur Stadt Adrianopel gehörigen Gebietes rechts der Mariza. Kirklisse werde der Türkei, Mustafa Pascha dagegen den Bulgaren verbleiben. Die Telegramme der Rotativen von Simitli-Dschina, in denen die Einsetzung einer provisorischen Regierung angezeigt wird, sind auch den Bolschewikern übermittelt worden.

\* Saloniki, 9. Sept. Eine Bande Paschibozuks, die in einem griechischen Dorfe in der Umgegend von Kanti zu plündern beabsichtigten, wurden von den türkischen Behörden gefangen genommen. Ein Mitglied der Bande wurde getötet. Die Türken bebten in Kanti die waffenfähige griechische Bevölkerung aus.

\* Belgrad, 9. Sept. Eine königliche Verordnung vom 25. August (7. September) spricht die Annexion der neu erworbenen Gebiete aus. Die Grenze gegen Bulgarien wird gemäß dem Bulasser Frieden, gegen Griechenland entsprechend dem serbisch-griechischen Uebereinkommen festgelegt. Die Grenze gegen Albanien wird längs der provisorischen Demarkationslinie gemäß den Beschlüssen der Londoner Bolschewikervereinigung festgelegt, bis die internationale Grenzkommission die endgültige Linie festsetzt, die Grenze gegen Montenegro gemäß der gegenwärtig geltenden militärischen Demarkationslinie, bis eine endgültige Grenze vereinbart ist.

Mitteln mit Geschmad hergerichtet, er hatte gewiß fleißige Studien gehalten und Alles getan, was der guten Sache dienlich war. Das Lustspiel von Scribe kam so gut zur Geltung, wie man unter obwaltenden Verhältnissen nur wünschen kann. Darüber hinaus scheint mir der Ruf nach dem Regisseur (den heute so manche Sophrenden erschallen lassen), nicht gerechtfertigt. Denn die Dabbeitt, mit der Fräulein Fre und ihre Brigitta vorführt, ist ein Zeichen künstlerischer Ausartung, und wenn Herr Böslin seinen Lord Effort ins charakteristische Hoch hinüberheißt, so ist dafür nicht der Spielleiter zu tadeln, sondern nur die Individualität des Künstlers, der nun einmal „Musik“ von Geburt ist! Scribe hat eine ganz andere Ehre gemeint; den seinen Ledemann, der englisches Pölgema beugt, auch nur scheinbar eifersüchtig ist. Nimmt man aber einmal Herrn Böslins Lord in der gegebenen Weise, so wozu eine ganz vortreffliche Rolle. Und sie trau viel zur Erbeiterung bei. Dritter war die Grundstimmung, in der uns Scribes Chamdenluffiel geboten wurde, beiter die Grundstimmung des Pablitums. Sehr gut waren die Hauptrollen besetzt, denn Herr Corfield (Raffarona), sprach liehend und gewandt, hatte freie Bewegungen und lang die schwierige Rolle mit Geschmad, seinem Organ viel Wohlklang abgewinnen.

Der Graf Juliano war in der Ausführung, die ihm Herr Bartling gab, ein netter junger Cavalier, aber wohl nicht ganz das, was Kuber und Scribe gemeint haben. Man pflegt die

## Die badischen Landtagswahlen.

### An die Nationalliberalen

richtet ein Korleuber Korrespondent der „Straßb. Post“ eine dringliche Mahnung, die Wahltagitation etwas intensiver zu betreiben, sie seien am weitesten zurück, auch mit der Kandidatenaufstellung, die örtlichen Organisationen verließen sich zu viel auf das Eingreifen der Parteileitung. Mit dem Beginn der Wahltagitation in allen Wahlkreisen dürften die Nationalliberalen unter keinen Umständen mehr länger zuwarten, denn die noch zur Verfügung stehende Zeit von nur sieben Wochen bis zum Wahltag (21. Oktober) müßte voll ausgenützt werden, wenn der erhoffte Erfolg erzielt werden solle. Die Rombeimer „Volkstimme“ nimmt diesen Artikel zum Anlaß von „wenig erfreulichen Zuständen“ in der nationalliberalen Partei zu reden und ihr eine kleine Stropfpredigt zu halten, deren Sinn ist, daß sie nicht genügend Anstrengungen für den ersten Wahlgang mache und sich gefälligst etwas eifriger betätigen möge, das könnten Fortschrittler und Sozialdemokratie verlangen. Wir sind nun gewiß der Meinung, daß die Presse die Parteiorganisationen vorwärtsstreichen soll und ihre Pflicht vernachlässigen würde, wollte sie unfällige Lässigkeit der Organisationen in der Wahltagitation nicht offen und entschieden tadeln. Aber wir glauben in diesem Falle doch sagen zu dürfen, daß die nationalliberale Partei von der „Straßb. Post“ etwas allzu ungünstig beurteilt wird, und daß sie in Wahrheit nicht so weit hinter den übrigen Parteien der Linken zurück ist, wie jener Korrespondent der „Straßb. Post“ — gewiß in wohlmeinender Absicht, aber doch nicht ganz zutreffend — behauptet. Die Aufstellung der nationalliberalen Kandidaten ist doch nahezu vollendet und daß die örtlichen Organisationen alles Heil von Karlsruhe erwarteten, davon haben wir wirklich nichts beobachtet. Sie sind aus sich selbst und mit eigenen Kräften tüchtig am Werk und es ist kein realer Anlaß für Fortschrittler und Sozialdemokraten gegeben, über Laubbait des nationalliberalen Kontrahenten am Aufmarsch der Linken Klage zu führen. Unsere Organisationen sind sich der Verantwortung voll bewußt, die sie der gesamten Linken gegenüber tragen, und handeln darnach und es wird spärlicher nicht möglich sein, wenn die Hauptwahl geschlagen ist, ein größeres Maß von Schuld am Ausgang den einen, nämlich den Nationalliberalen, oder ein größeres Maß von Verdienst den anderen, nämlich den Fortschrittler und Sozialdemokraten zuzuschreiben; solchen Verurteilungen müßten wir doch schon rechtzeitig vorbeugen. Innerhalb aber, so wenig wir den Tadel der „Volkstimme“ als berechtigt anerkennen können, wird die über das Ziel stehende Mahnung der „Straßb. Post“ für unsere Organisationen, die sich schon seit langem so voll und kräftig für den Erfolg der Linken einsetzen, ein Ansporn sein noch intensiver, noch eifriger, noch kraftvoller die Wahlarbeit zu betreiben — es soll gewiß niemand später wagen aufzustehen und zu sagen, irgend eine Position sei durch nationalliberale Schuld verloren gegangen, das ist der schon lange in Tat und Arbeit umgesetzte Wille aller nationalliberalen Organisationen.

In einem Punkte allerdings sind wir mit dem mahnenden Kritiker der „Straßb. Post“ einverstanden. Er beklagt die Zurückhaltung der Nationalliberalen im 8. badischen Reichstagswahlkreis Raffart-Bühl, wo am 7. Oktober — also 14 Tage vor den Landtagswahlen — die Erstwahl stattfindet. Auch wir sind der Meinung, daß der Kampf von den Nationalliberalen unbekümmert um die Raffarter Besittäten mit äußerster

Energie und Anspannung aller Kräfte geführt werden sollte. Ein moralischer Erfolg der Nationalliberalen bei dieser Erstwahl, der in einer Erhöhung ihrer Stimmzahl über die 4200 von 1912 hinaus bestehen würde, würde für die Landtagswahlen unendlich viel bedeuten, und ebensobiel — allerdings nach der negativen Seite — ein moralischer Mißerfolg. Der „Bad. Beobachter“ schreibt allerdings heute, es sei dem Zentrum recht gleichgültig, ob die Nationalliberalen im 8. Reichstagswahlkreis einen Kandidaten aufstellten oder nicht. Aber das ist nur gemachte Gleichgültigkeit. Das badische Zentrum weiß ganz genau, was auch für es im späteren Landtagswahlkampf eine markante Stimmverschiebung zwischen Nationalliberalen und Zentrum bei dieser Reichstagswahl bedeuten muß. Und darum müssen die Nationalliberalen einen energischen Kampf um das Erbe Lenders führen, müssen sie mit allen Kräften einen moralischen Erfolg zu erzielen suchen, der nicht außerhalb der Möglichkeit liegt, schon deshalb nicht, weil Neubaus nicht Lender ist. Im Lichte der moralischen Bedeutung dieser Reichstagswahl, die wir nicht zu unterschätzen bitten, ersehen die Raffarter Schwierigkeiten natürlich doppelt beklagenswert und wir sieben nicht an, nochmals unsere schärfste Mißbilligung der dort beliebigen Veranstellung örtlicher und persönlicher Interessen vor denen der Partei auszusprechen. Der Fall der Raffarter Reichstagswahl mit ihren möglichen Fortwirkungen zeigt wieder so recht, daß jede örtliche Parteiorganisation Verantwortungen trägt, die weit über den beschränkten Kreis lokaler und gemeindlicher Interessen hinausreichen, und predigt nur zu laut, daß jede örtliche Organisation sich dieser Verantwortungen voll bewußt sein sollte. Wir hoffen noch immer, daß unsere Raffarter Freunde sich doch noch zu diesem Verantwortungsgefühl erziehen, und erwarten im übrigen, daß die Parteileitung alle Anstrengungen machen wird ihnen diese Verantwortung einzuprägen und so am 7. Oktober einen moralischen Erfolg zu erstreiten. Es würde u. E. ein schwerer Schaden sein und gefährlich niederdrückend auf den Landtagswahlkampf werden, wenn das Zentrum bei dieser Erstwahl zu einem billigen Triumph gelangte durch das Verlassen der Nationalliberalen; wir zweifeln aber andererseits nicht, daß die nationalliberale Parteileitung, deren hohes Pflichtgefühl wir alle dankbar und freudig anerkennen, im Sinne der weitesten Parteireise alles ausbieten wird, diesen Triumph des Zentrums zu verhindern, der seine Position im Landtagswahlkampf höchst unliebsam veränderte würde.

#### Eine merkwürdige Geschichte.

\* Karlsruhe, 8. Sept. Die sämtlichen Briefträger der Stadt, in der ein großes Kontingent von kleinen Bahn- und Postbeamten und Eisenbahnwerkstättenarbeitern wohnt, gingen dieser Tage bei ihren Botengängen in den Häusern heraus mit Bestellzetteln auf den „Bad. Beobachter“ und fragten alle als „katholisch“ eingetragenen Einwohner, ob sie Abonnenten des „Bad. Beobachters“ werden wollten. — So schreibt der „Volkstempel“ in seiner heutigen Nummer. Auch dem „Bad. Landeshoten“ ging eine ähnliche Mitteilung zu, die er aber nicht für die Wahrheit entsprechend halten konnte. Er meint dann aber: „Es scheint nun aber doch etwas an der Sache zu sein und man darf daher eine schleunige Aufklärung seitens der maßgebenden Behörden erwarten. Man sagt uns, daß die Briefträger auf ihren Dienstgängen als Abonnenten für den „Bad. Beob.“ sich betätigt hätten. Wenn das tatsächlich von einem ihrer Boten angeordnet worden wäre, so läge hier ein Amtsmißbrauch schlimmster Sorte vor. Doch warten wir die amtliche Aufklärung ab.“

## Gr. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

### Der schwarze Domino.

(Neu einstudiert.)

Es ist ein besonderer Aus im Wilde unseres Zeitalters, die Werte „ammerten“ zu wollen. Unsere Musiker insbesondere sehen eine Ehre darin, ihre eigenen „Auffassungen“ vorzuführen. So haben unsere Dirigenten uns die Meister verzerri, und es ein wechselhaftes Vergnügen, wenn man seinen Mozart, Beethoven, Weber nicht mehr wieder erkennt. . . . Wer Aubers „Schwarzer Domino“ genau kennt, mußte neugierig bemerken, daß fast alle Schönheiten und Feinheiten der Musik verwischt waren, daß sehr viel Reiz verloren ging. Das sorgsame Studium, das Herr Felix Lederer der Partitur gewidmet hat, in allen Ehren, aber diese höchsten Feinheiten, diese Herrgötterungen der crescendo, diese Uebertreibungen der Finalhöhe haben der Wirkung geschadet. Nicht an Aubers liegt es, sondern an dem Dirigenten, wenn die Erwartung keine Wirkung hatte, wenn das aragonsische Lied, das Lied des Wit Perez, wenn so manche Nummer um ihre anmutig-begabliche Wirkung kam. Außerdem verlangt Aubers eine viel feinere Ausdehnung des Streichquartetts, hier ist die Schule Roberskreuzer-Ballot“ maßgebend, nicht eine gewisse „Sensitiven-Lohn“ . . . zum Angenehmen! Es war eine sorgsam vorbereitete Vorstellung: Herr Gehroth hatte die Bühne nach vorhandenen

Rolle dem Spielbehalten zu übertragen; jedenfalls liegt sie dem syrischen Tenor zu tief und so ging Vieles im zweiten Akt verloren, ohne daß Herru Bartling die Schuld trüge („gäbe es dergleichen“). Um so besser war es mit Fräulein Runge's Angela bestellt. Die Sängerin brachte die schwierigen Arolaturen sehr glatt, liehend und sicher, lang das aragonsische Lied virtuos, tanzte mit Temperament und markierte darnach die Aebtitina mit Geschid. Wenn wir bedenken, daß Aubers Angela eine der schwierigsten Arolaturpartien ist, daß an dieser Rolle schon tüchtige Künstlerinnen scheitert sind, so müssen wir uns der gestrigen Darstellung, die Fräulein Runge gab, herzlich freuen. Die Sängerin war übrigens günstig disponiert, die Stimme klug frisch und blieb in allen Lagen von gleichem Wohlklang, und die musikalische Durchführung zeigte ebenso viel Erfahrung wie Geschmad. Mit Geschmad einstudiert war die ganze Oper, und so verließen die einzelnen Nummern dem Zerzett No. 1 an bis zu den Chorleuten der Finalen in guter Form. Besonders gut geriet der dritte Akt, der schwierige Ueber der Stillschönen, der Lobgesang und das Gebet hinter der Scene waren anerkennenswerte Gesamtleistungen. Geschid griffen Frau Ely Pfeiffer (Mirina) und Fräulein Wally Brann (Vertrud) hier ein, während dem zweiten Finale der Wit Perez des Herrn Karl Wang das Gepräge gab. Seine Darstellung des scheinheiligen Verwalters am königlichen Jungfrauenstift war sehr ergötzlich, denn diese Komik hielt sich in den Grenzen der französischen Lustspiel-Gattung, sie war

diskret und verlor dennoch nichts an Wirkung! Mit voller weicher Stimme brachte Herr Wang sein Lied zur Geltung, genau: es war eine ganz prächtige Figur. Gut angelegt war auch die Claudio des Fräulein Koller, aber die Sängerin kämpfte mit einem bösen Keuerich. Indeß trotz diesem Keuerich und trotz allen Einwirkungen war der gestrige Abend ein recht vernünftiger. Man freute sich, einmal wieder ein solches Meisterwerk zu sehen und zu hören und verließ das Theater in heiterer Laune. „C'est le genre!“ A. W.

## Kunst, Wissenschaft u. Leben.

### Theaternotiz.

Am Donnerstag wird Michael Kramer zum erstenmal wiederholt. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

### Die Oberschule des Groß- Hof- und Nationaltheaters in Mannheim

wird, so wird uns geschrieben, am 15. Sept. eröffnet werden. Damit wird Mannheim wieder um ein Kunststift bereichert, das weit über die Stadt hinaus größte Beachtung verdient. Denn diese Schule, die unter der Oberleitung von Hofkapellmeister Artur Bodanzky steht, ist von der Art ähnlicher Schulen in ihrem Grundgängen völlig verschieden. Sie soll Sänger und Sängertinnen bilden, nicht nur, sondern über eine eigentliche Gesangsabteilung hinaus — die sie in den Vorlesungen der Oberschule oder in jeder auswärtigen Gesangsschule gesieher

**Heidelberg, 9. Sept.** Eine hier ge-  
haltene Vertrauensmänner-Versammlung der Kon-  
servativen Partei und des Bundes der  
Landwirte beschäftigte sich mit der Kandidaten-  
frage für die Landtagswahlbezirke Heidelberg-  
Wiesloch und Heidelberg-Eberbach, die bisher  
sozialdemokratisch vertreten waren, und beschloß,  
um einen Sieg der Sozialdemokratie zu ver-  
hindern, von der Aufstellung eigener Kandida-  
ten abzusehen und sofort im ersten Wahlgang  
für die nationalliberalen Kandidaten Kaufmann  
Krauth-Eberbach und Bürgermeister Wit-  
ter-Mogebach einzutreten.\*

**11. Zionisten-Kongress.**

**V.**  
**d. Abt., 8. September.**

Am Freitag abend hielt noch Herr Justizrat  
Dr. Badenheimer-Adin sein Referat über  
den Jüdischen Nationalfonds, dessen überaus  
günstige Entwicklung Sie bereits aus den früheren  
Berichten kennen. Der R.-Z. verlegt mehr und  
mehr seine ganze Tätigkeit auf die Arbeit in  
Palästina. Am Samstag abend wurde infolge  
der Ausdehnung, die die Debatte angenommen  
hatte, eine Nachsitzung nötig. Herr Dr. Artur  
Kuppin, Jofsa, der Leiter des jüdischen Palä-  
stinaamtes begann um 8 Uhr mit seinem glän-  
zenden Referat über „Die jüdische Arbeit in  
Palästina.“ Er konnte mit Verriedigung fest-  
stellen, daß sich die Arbeit auf dem richtigen  
Wege befindet. Es galt zunächst neue Wege zu  
finden, mit Hilfe deren es möglich war, mit  
relativ kleinen Mitteln Erfolge zu erzielen. Wir  
haben hervor: die Errichtung der Großfarmen  
Kinnereth und Ben Schemen, welche die Ausbil-  
dung landwirtschaftlicher Arbeiter und die Er-  
probung aller technischen Neuerungen gestatte-  
te. Es entstand dadurch ein blühendes jüdisches  
Leben am Tiberiassee, neue Farmen wurden ge-  
gründet, ebenso Mädchenfarmen zur Ausbildung  
von Kolonistinnen. Milch- und Viehwirtschaften  
wurden in den Kolonien eingeführt. Der Umsatz  
des Palästinaamtes hat sich von 208 000 Francs  
im ganzen Jahre 1908 auf über 3 1/2 Millionen  
Francs im 1. Halbjahr 1913 gehoben. Die Ent-  
wicklung des Schulwesens sei von höchster Be-  
deutung. Der Redner schloß mit einem warmen  
Appell zur weiteren Unterstützung der Palästina-  
arbeit.

David Tietz, Berlin, gab seinem Beifall zu  
den Ausführungen lebhaften Ausdruck, behauptete  
aber, es könnte noch viel mehr geschehen. Im  
Gesamt hat ihm kritisiert Herr J. D. Kann-  
daag, es würde vielleicht falsch gearbeitet. Redner  
erinnert an die mannigfachen Fehlschläge. Ihm  
entgegnete Dr. Schomah Damin-Haifa, daß jede  
Kolonisation Geld koste, Geld kosten müsse. Aber  
in der Zukunft würde sich alles reich bezahlt  
machen, man dürfe nicht unter dem kleinen  
Besichtswinkel eines Rednermeisters betrachten.  
Nach Abschluß einer Palästina-Kommission wurde  
die Sitzung nach Mitternacht auf Montag früh  
vertagt.

Eine gemaltige Rundgebung war gestern früh  
der gemeinsame Gang zum Grabe Dr. Theodor  
Dertz, das sich auf dem Döllinger Friedhof be-  
findet. Stumm bewillkerten die Tausende und  
Hunderttausende an der Ruhestätte des großen  
Führers. Die ersten hatten schon längst den  
Friedhof verlassen, als die letzten noch lange nicht  
angekommen waren. Ein anderes Bild bot der  
Mittag. Auf dem mächtigen Wiener-Sportplatz  
auf der hohen Warte hatten sich über 1000 jüdische  
Turner, Turnerinnen und Wandervogel aus etwa  
40 jüdischen Vereinen von Berlin, Hamburg und  
Königsberg bis nach Konstantinopel, Jerusalem  
und Jofsa versammelt. Um vor vielleicht 15 000  
Zuschauern eine Probe ihres wirklich erstaun-  
lichen Könnens abzulegen. Man glaubt es kaum,  
wenn man es nicht selbst gesehen hat, was das  
Turnen und der Sport aus diesen jungen Men-  
schen gemacht hat, und man lernt verstehen, war-  
um sich in großer Not die Hebräer in Konstan-  
tinopel gerade an den jüdischen Turnvereinen Rat-

lobt zur Aufrechterhaltung der Ordnung gewandt  
haben. Im Orient turnen überhaupt nur die  
Juden, und der Führer mag recht haben, der  
behauptete, daß auf dieser Jugend die Zukunft  
des Zionismus beruhe.

**Aus Stadt und Land.**

**Wannheim, den 10. September 1913**

**Personalveränderungen im Ober-Postdirek-  
tionsbezirk Konstanz.** Ernannt sind: zu  
Ober-Postsekretären die Postsekretäre Reff beim  
Postamt in Freiburg (Weisgaut), Weisgaut  
und nicht bei der Ober-Postdirektion in Kon-  
stanz. Versetzt sind: der Postmeister Berger  
von Hartmann nach Hohenheim; der Ober-  
Postassistent Dorkinger von Engen nach Kon-  
stanz; der Postassistent Himmelreich von Damb-  
urg nach Bommendorf; der Telegraphenassistent  
Sör von Guxhaven nach Freiburg. — In den  
Ruhestand treten: der Ober-Postsekretär,  
Rechnungsrat Fuchs in Konstanz, der Ober-  
Postassistent Jura in Waldshut. — Gestor-  
ben sind: der Postsekretär Drzog in Käu-  
bern, der Telegraphenassistent Braun in Kon-  
stanz.

**Vom Truppenübungsplatz Heuberg** wird uns  
unterm 8. Sept. von einem Mannheimer Re-  
ferat-Unteroffizier folgende anschauliche  
Schilderung über die Tätigkeit der Reserve-Unter-  
offiziere mitgeteilt: Auf dem hiesigen Übungs-  
platz herrscht 2. H. lebhaftes militärisches Trei-  
ben, obgleich die Truppenteile der Garnisonen in  
den Herbstmonaten weilen. Es ist das 2. Re-  
serve-Inf.-Regt. des XIV. Armeekorps, das dort  
s. H. während 14 Tagen seine Übungen abhält.  
Am 22. August schon wurden etwa 140 Unter-  
offiziere und Unteroffizier-Aspiranten einberufen  
und auf dem Heuberg zu einer Unteroffizier-  
Übungskompanie zusammengestellt. Als in Aus-  
sicht genommene Unteroffiziere für das zu er-  
stellende Reserve-Regiment hatten diese während  
10 Tagen unter der tüchtigen Leitung einrich-  
tungsvoller Offiziere eine zwar kurze, aber geübte  
Wiederholungsschule durchzumachen, während der  
jedem einzelnen Gelegenheit geboten war, sich mit  
den vielseitigen Pflichten als Korporalschafts-  
führer und Gruppenführer wieder vertraut zu  
machen. Auch Wannheim stellte die städtische  
Bahi von 22 Unteroffizieren zu diesem  
Vorkurs. Als am 3. Sept. der die Mannschaf-  
ten aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes  
hier eintrafen, wurde die Übungskompanie auf-  
gelöst, die Unteroffiziere auf die einzelnen Kom-  
panien verteilt und das Reserve-Regiment for-  
miert. Die Kompanien sind heinabe auf Kriegs-  
stärke gebracht und werden teils von aktiven  
Kompanieführern, teils von denen der Reserve  
und Landwehr geführt. An der Spitze des Regi-  
ments steht Herr Oberstleutnant Joh von  
Frensdorf vom Gren.-Regt. Nr. 110. Ernst  
und anstrengend wird nun Tag für Tag geübt.  
Trotzdem stellt es nicht an der im deutschen Heere  
traditionellen Fröhlichkeit und Lustigkeit, an Ge-  
sang und Humor und gerne trägt jeder die kleinen  
Unannehmlichkeiten, wie sie eben das Soldaten-  
leben einmal notwendig mit sich bringt. Es ist  
eine Freude zu sehen, wie Reservist und Land-  
wehrmann Schulter an Schulter marschieren,  
exerzieren, Iringen und kämpfen und wer einem  
von einer Reservekompanie durchgeführten An-  
griff beizuwohnen und das fröhliche, alles hinrei-  
chende Durral beim Einbruch in die feindliche  
Stellung andröhren kann, der muß mit freudigem  
Stolz und mit Genugtuung bekennen: „Ist Va-  
terland magst ruhig sein!“ Es sei noch bemerkt,  
daß auch Wannheim ein ganz ansehnliches  
Kontingent an Reservisten und Land-  
wehrleuten gestellt hat und allgemein ist be-  
kannt, daß viele ebenso tüchtige wie mutige  
Vaterlandsverteidiger sind, wie sie hin-  
sichtlich ihres nie verlassenden Humors an der  
Spitze marschieren. Am Montag, den 15. Sep-  
tember, wird in Abwesenheit des kommandie-  
renden Herrn Generals, der den Korpsmandern  
beizuwohnen muß, der Anführer der Landwehr,  
Herr Generalmajor von Siga, eine Besüchi-

gung des Regiments abnehmen. Die Auflösung  
des Regiments erfolgt am 16. d. Mts., an welchem  
Tage auch Unteroffiziere und Mannschaften ent-  
lassen werden. Gott gebe Allen glückliche Heim-  
kehr ins liebe Heim der lieben Angehörigen.

**Klub für junge Mädchen.** Ein Mitglied des  
Mädchenklubs schreibt: Nach zweijähriger Ferien-  
zeit öffnete der Klub L. 2, 12, Sonntag den 7.  
September, nachmittags halb 5 Uhr, wieder  
seine gastliche Pforte. Wer es möglich machen  
konnte — auch Mütter, Geschwister und Freun-  
dinnen der jungen Mädchen — war zur Feier  
erschienen. Die Dutzendmädchen hatten ein  
Programm zusammengestellt, und bald herrschte  
Frohstimmung in der zahlreichen Klubfamilie. Aeder  
und Deklamationen, außer der kleinen Auffüh-  
rung „Seingefunden“ erfreuten die Anwesenden.  
Man rasch entschwand die schönen Stun-  
den; das mühen wir auch bei dieser Gelegenheit  
feststellen. Doch wollen wir noch recht oft zu-  
sammenkommen, wenngleich nicht täglich, um zu  
lernen. Nach des Tages Müß und Arbeit wol-  
len wir uns am Abend mit Altersgenossen im  
Klub einfinden, früher schon Geleiertes auf-  
frischen, neue Kenntnisse hinzu erwerben, häß-  
liche Handarbeiten anfertigen und was wohl  
jedem deutschen Mädchens Lieblingsfach ist —  
dem Gesang huldigen. Im trauten Kreise  
des Tages Sorgen bald verblaßt und froh und  
leicht wird es einem ums Herz. Wie vielen  
einsamen, im Erwerbleben Lebenden, jungen  
Mädchen könnte der Klub ein liebes Heim wer-  
den. Viele dürften es schon erfahren und möch-  
ten's nimmer müßen. Jedes junge Mädchen  
hat die Berechtigung, 14 Tage lang als Gast bei  
uns zu sein, ehe es über seine Mitgliedschaft ent-  
scheidet. So bitten wir auch neue: Kommt und  
seht, wie es bei uns zugeht! — Montag, den  
15. September beginnen wieder die regelmäßigen  
Unterrichtsstunden. Allerdings müssen sie fürs  
erste teilweise den Proben für einen „Könner“.  
Am Abend und unser Jahresfest im Oktober  
weihen. Während dieser Woche tauschen wir  
unser Reis und Ferienleben'se aus und ent-  
werfen den Stundenplan für die Wintermonate.  
— Die Leiterin des Klubs, Frä. Spengler,  
ist zu Auskünften gerne bereit. Sprechstunden im  
Klub: Montag, Mittwoch und Freitag von 12  
bis 2 Uhr.

**Vom Deutschen Sängerbunde.** Der über die  
ganze Erde verbreitete „Deutsche Sängerbund“  
umfaßt gegenwärtig 77 Bünde mit 4431 Vereinen  
und rund 191 000 Sängern. Am stärksten ist das  
Königreich Sachsen vertreten (17 Einzelbünde,  
902 Vereine, 82 000 Sänger). An Auslands-  
vereinen gehören dem Bunde zurzeit 36 an. Für  
1912 betragen Vermögensbestand und Einnahmen  
176 012 Mark, denen als Ausgaben 87 870 Mark  
(darunter 45 000 Mark Zuschuß für das Rürn-  
berger Sängerefest und 15 000 Mark Zuschuß für  
die Festschrift) gegenüberstehen. Das Vermögen  
der Deutschen Sängerbundestiftung, aus der  
s. H. 1912 an Kompositionen und deren Unter-  
stützungen 8800 Mark Unterstützung ausgezahlt  
wurden, betrug Ende 1912 287 081 Mark. Das  
nächste Bundesfest findet 1917 in Hannover statt.  
Auf dem außerordentlichen Sängertag in Koburg  
am 20. September soll u. a. die wichtige Frage  
des Beitritts von Lehrer-Gesangsvereinen zum  
Deutschen Sängerbunde erörtert werden. Be-  
kanntlich haben sich viele Lehrer-Gesangsvereine  
zu einem eigenen Bunde zusammengeschlossen.

**Apollo-Theater Mannheim.** Am nächsten  
Dienstag beginnt das Gastspiel des Berliner  
Thalia-Ensembles, welches aus den überoll mit  
ungeheurer Beifall aufgenommenen Posen-  
schlager Jean Gilberts „Puppchen“ vermittelt.  
Die Dekoration und Kostüme sind die Originale  
des Thalia-Theaters und die Besetzung ist eine  
ganz erstklassige. Wir kommen auf das in-  
teressante Gastspiel noch zurück.

**Unterstützung der Unversehrten im  
Landwehr.** Nach der von dem Hilfsausschuß  
für die durch das Unwetter im Landwehr am  
20. Mai 1911 Verwundeten aufgestellten Schul-  
abrechnung standen zur Verfügung Hilfsgebe-  
ter im Gesamtbeitrag von 748 007 M. 66 Pf. Aus  
dem Großherzogtum Baden waren hiervon  
rund 637 000 M. gestossen, und zwar hundert-

448 000 Mark aus privater Bistätigkeit, wäh-  
rend 214 000 Mark vom Staat in Bar gewährte  
Beihilfen darstellten. Weitere 82 000 Mark Hilfs-  
gelder rührten neben Zinsbeiträgen aus vor-  
übergehenden Kapitalanlagen usw. aus den  
übrigen deutschen Bundesstaaten und aus dem  
Auslande her. Dank dieser reichen Mittel konn-  
ten den Verwundeten namhafte Mittel bewil-  
ligt werden. Für Gebäudebeschäden wur-  
den insgesamt Entschädigungen in Höhe von rund  
310 000 M., davon 200 000 M. aus den vom  
Staat gewährten baren Mitteln bewilligt und  
ausbezahlt. Erheblichere Einzelbeträge hiervon  
samen in die Gemeinden Grünsfeld mit rund  
169 000 M., Paimar 88 000 M., Gerlachshelm  
und Großbrüderfeld je 18 000 M., Grünsfeld-  
hausen 17 000 M., Implingen 14 500 M. Die  
Entschädigungen für die Bewohner der anderen  
in Betracht kommenden Gemeinden bewegten sich  
unter Summen von 2000 M. Der übrige Teil  
der Hilfsgeber, darunter 14 000 M. aus Staats-  
mitteln, wurde für Beschaffung von Erträgen,  
Saatgut, Düngemitteln, Heu und dergleichen,  
zum Ersatz von Viehschäden, von Flurschäden,  
von gewerblichen und Fabrikbeschäden und zur  
Wiederherstellung von Weiden verwendet. Diese  
Unterstützungen wurden, abgesehen von den be-  
reits genannten Gemeinden, bewährt für die Ver-  
wundeten in den Gemeinden Brunnal, Dittel-  
hausen, Giersheim, Gomburg, Hochhausen, Hül-  
span, Arenshelm, Schönfeld, Tauschshofshelm,  
Wilsheim, Wetzlar, Werbach und Wetzlar.  
Für weitere Beihilfen zu Weg- und  
Wasserbauten sollen im Staatsvoranschlag 1914-15  
die Mittel angedeutet werden.

**Der Attentäter Jung.** In der Meldung,  
daß Jung für geisteskrank erklärt wurde,  
meldet heute die amtliche Karlsruhe'ig. Si-  
cherem Vermögen nach hat die mehrwöchige  
irrenärztliche Beobachtung des Tatverursachers Anton  
Jung aus Ottersdorf, der am 4. Mai d. J.  
auf dem Hauptbahnhof in Mannheim auf den  
Großherzog einen Angriff verübt hatte, er-  
geben, daß er die Tat in einem Zustande krank-  
hafter Störung der Geistesbetätig-  
keit begangen hat, durch die seine freie Wil-  
lensbestimmung ausgeschlossen war. Das Land-  
gericht Mannheim hat daher seine Anker-  
verfolgungseizung verfügt. Jung wurde  
als Geisteskranker in einer Irrenanstalt unter-  
gebracht.



**Obool**  
Bestes  
Mundwasser  
der Welt

Man begreife das  
ungemein Bedeutsame der  
merkwardigen Wirkungsweise  
des Obool. Während andere  
Mund- und Zahnpflegemittel, so-  
weit sie für die tägliche Zahnpflege  
überhaupt in Betracht kommen, lediglich  
während der wenigen Sekunden des Mund-  
reinigens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Obool  
noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne  
geputzt hat, nach. Durch diese ganz eigenartige  
Dauerwirkung des Obool werden die zah-  
nerstrebenden Gährungs- und Fäulnisprozesse im  
Munde stundenlang gehemmt bzw. unterdrückt.

Preis 1/4 Flösch (Monat ausreichend) M. 1.50  
61990 1/4 Flösch M. —.85.

konten — soll hier ihre Gesangstechnik für den  
dramatischen Gesang bis zur Bühnenweise ver-  
vollkommen. Ensembleübungen, heulische  
Übungen, Sprechunterricht, Vorträge über  
Stilgefühl, über allgemeine Fragen der Theater-  
kunst, Rechts, Tanz- und Bewegungslehre, ita-  
lienische Sprache — dies alles soll den Sänger  
vor dem Unglück des „Anfängerjahres“ bewah-  
ren und ihm dieses ersparen, soll ihn mit allen  
Forderungen der praktischen Bühnentätigkeit  
vertraut machen und ihm eine stilistisch einwei-  
tliche Ausbildung geben. Die enge Verbindung  
der Opernschule mit dem Hoftheater ermöglicht  
es, die Schüler auf der Bühne in kleineren und  
größeren Aufgaben zu beschäftigen; die Oper  
selbst aber kann sich einen Nachwuchs heran-  
ziehen, der allen Forderungen entspricht. Es ist  
selbstverständlich, daß ein von so großzügigen  
und idealen Gedanken geleitetes Unternehmen  
Zeit braucht, um sich zu entwickeln und um vor  
allem Sinn und Zweck seiner Ideen auch aus-  
wärtig allgemein verständlich zu machen.

**Aufführung Mannheim (C. H.).**  
Der Musikverein Wannheim C. H. läßt  
sein aktives Mitglied zu den am Mittwoch, den 17.  
d. Mts. im bekannten Lokale (Kula der Dullenshale)  
wieder beginnenden Proben ein. Sein erstes  
Konzert, Anfang November, wird das Orato-  
rium „Gloria“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy  
bringen.

**Männergesangsvereine.** Wenn der Musikverein die  
säulere Literatur für gemischten Chor und in erster  
Linie die Wadischen Oratorien bevorzugt, so werden  
doch auch die neuesten Werke von deutschen und  
fremdsprachigen Komponisten nicht vernachlässigt. Die  
Verfassungen des Vereins, der seit einem Jahre unter  
der künstlerischen Leitung des Herrn Hofkapell-  
meisters Lederer steht, sind von der Kritik hoch  
eingeschätzt, seine Konzerte unter der hervorragenden  
Erganzung im musikalischen Leben unserer Stadt ge-  
schätzt worden.

Um so auffälliger muß es erscheinen, daß das  
Wannheimer Musikverein diesem Verein gegenüber  
eine gewisse Abneigung und Zurückhaltung zeigt. Nicht  
als ob es von den Aufführungen des Vereins kein  
Gebrauch — Kulturnaß und Abwechslung des Inter-  
essens sind wohl vorhanden — oder es an derartigen  
Beifall fehlen ließe. Aber der Musikverein darf und  
muß noch andere Anforderungen an das Publikum  
stellen. Das er die ihm gestellte Aufgabe erfüllen und  
auch in einer Art erfüllen, die seiner eigenen rüh-  
mlichen Vergangenheit, wie der gesteigerten künst-  
lerischen Anforderungen der Jetztzeit entspricht, so  
darf er vom Publikum verlangen, daß es ihn in-  
teressanter als bisher unterhalte. Diese Unterhaltung  
muß in erster Linie darin bestehen, daß eine ganz  
bedeutende Anzahl neuer Mitglieder dem aktiven  
Chor beitreten. In der doppelten, in dreifachen Stärke  
als bisher sollte der Chor des Musikvereins auf dem  
Podium des gewöhnlichen Abwechslungsreiches stehen.  
Sollten sich wirklich nicht etwa noch 100 bis 150 Stim-  
begabte Damen und besonders Herren finden, denen  
es Freude mache, ein bezaubertes musikalisches Werk  
einmal in einer sehr vorübergehenden Auf-  
führung anzuhören, sondern es in eifrigem und ge-  
wissenhaftem Studium in den Proben sich wahrhaft  
zu eigen zu machen! Auf den Nebenmann geübter  
Unterhaltungswerte verläßt sich der Verein. Sollte  
nicht seine ständige Aufgabe, in erhabener Arbeit auf  
einem der höchsten Gebiete der Kunst Bestehendes zu  
schaffen, genau Konzeptionskraft für wahr und ernste  
Freunde der Kunst befragen? Die Musikfeier im  
vorliegenden Jahre hat gezeigt, was hier erreicht werden  
kann; sollte das große Ereignis nicht übergekauen

sein, ohne den Wunsch zu erwecken, ähnliche Gelegen-  
gen wieder zu erleben? Die Möglichkeit dazu bietet  
der ebenfalls verführte Musikverein.

Die Verwendung von großen Orchester und her-  
vorragenden Solisten bei seinen Konzerten legt dem  
Musikverein bedeutende finanzielle Kosten auf, die es  
wünschenswert erscheinen lassen, daß auch die Zahl  
seiner passiven Mitglieder sich noch vergrößere. In  
einem Maße wird der Verein sich nach wie vor be-  
mühen, sein Bestes zu leisten. Jede der Wadiser  
Mannheimer ist es, durch Erfüllung der oben be-  
zeichneten Wünsche ihm die Ausübung seiner Auf-  
gabe zu erleichtern.

**Vom Freiburger Stadttheater.**

b. Aus Freiburg i. B. wird uns ge-  
schrieben: Früher als in den vorhergehenden  
Jahren hat das Freiburger Stadttheater jüngst  
(2. September) seine Spielzeit begonnen und  
bereits schon einige bemerkenswerte Proben  
seiner Leistungsfähigkeit abgelegt. Der erste  
Spielabend gehörte der Oper. Es wurde  
„Don Giovanni“ (die alte Bezeichnung für  
„Don Juan“) gegeben, wobei gleich 4 neue  
Kräfte debütierten und zwar mit gutem Erfolg.  
Dieser Abend gestaltete sich gleichzeitig zu einer  
herzlichen Kundgebung für den Oberregisseur  
Dr. Böckh, der seinen hiesigen Posten mit  
einem anderen vertauscht hat. Wir ungern  
sieht man den begabten Künstler hier scheiden.  
— Am zweiten Abend wurde das Schauspiel  
mit Schillers Tragedie „Die Jungfrau  
von Orléans“ eingeleitet. Die Direktion  
hatte sich zur Aufgabe gestellt, dieses Werk ganz  
nach dem dichterischen Grundgedanken, nämlich  
als mystische Wanderoper aufzuführen und diese  
Aufgabe wurde auch in glänzender Weise  
erfüllt. Diesen beiden Aufführungen folgte am  
Samstag „Lohengrin“ und am Sonntag

„Die versunkene Glocke“. Neben unseren  
alten bewährten Kräften haben auch mehrere  
neue Künstler glänzende Leistungen, die für die  
laufende Spielzeit das Beste erhoffen lassen. In  
keinem Verhältnis zu den Darbietungen steht  
jedoch der Besuch des Theaters. Bisher waren  
sämtliche Vorstellungen der neuen Spielzeit er-  
bärmlich schlecht besucht und wenn das nicht  
besser wird, dann kann die Stadt bezw. der Um-  
lagezahler am Schluß der Saison noch tiefer  
in die Taschen greifen, als es bisher schon ge-  
schehen mußte. Der städt. Zuschuß fürs Thea-  
ter mit 400 000 Mark im letzten Jahre hat schon  
manche Mißstimmung in der Bürgerchaft her-  
vorgeufen. Man darf aber zum Leiter des  
Theaters, Dr. Eggand, dem die Stadt  
erst jüngst den „schönen“ Titel „Intendant“ ver-  
liehen hat, das Vertrauen haben, daß er durch  
seine Darbietungen die Anziehungskraft des  
Theaters zu heben weiß. Es ist ja im Grunde  
tiefbedauerlich und auch ein Zeichen unserer  
Zeit, daß selbst Stücke wie „Lohengrin“ und  
„Die Jungfrau von Orléans“ beim Publikum  
nicht mehr das Verständnis finden, das ihnen  
zukommt. Wir leben eben im Zeitalter des  
Kinos und „Puppchen“-Manie! Soll es da  
besser werden, dürfen auch die Eintrittspreise  
nicht erhöht werden, wie es beim Freiburger  
Theater geschehen ist.

**Kleine Mitteilungen.**

Mit Unterstützung des Goethe-National-Mu-  
seums und der Großherzoglichen Bibliothek zu  
Weimar wird demnächst eine neue, mit zahl-  
reichen authentischen Abbildungen geschmückte  
Ausgabe von Edermanns Gesprächen mit Goethe  
erschienen; die Herausgabe





Volkswirtschaft.

Verkehrslage im kommenden Herbst.

Die Berliner Handelskammer beschäftigt sich in ihrer letzten Vollversammlung u. a. mit einer Anfrage der königlichen Eisenbahndirektion Berlin über die künftige Gestaltung der Geschäftslage. Nach der von der Handelskammer vertretenen Auffassung deuten zwar verschiedene Anzeichen in unserem Wirtschaftsleben darauf hin, daß in der nächsten Zeit mit einer Abschwächung des bisherigen lebhaften Geschäftsganges gerechnet werden muß.

Das Warenhaus für deutsche Beamte zu Berlin

dürfte dem B. T. zufolge der Hauptversammlung voraussichtlich empfehlen, für das am 1. April abgelaufene Geschäftsjahr von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen und den Gewinn zurückzustellen.

Die Eisenbahnverkehrs-Verhältnisse im Herbst. Die Eisenbahnverkehrs-Verhältnisse im Herbst sind im Vergleich mit dem Vorjahre ungünstig. Der Verkehr auf der Oder sei aber im Laufe des Sommers mehrfach durch Hochwasser gestört gewesen, und die Elbschiffahrt hat infolge niedriger Wasserspiegels zu Zeiten nicht ihre volle Leistungsfähigkeit entwickeln können.

Telegraphische Handelsberichte.

Vom Rheinisch-Westfälischen Zementyndikat. r. Bochum, 10. Sept. (Priv.-Tel.) Wie uns mitgeteilt wird, ist es nicht möglich gewesen, einen neuen Syndikatsvertrag bis zum 30. September zustande zu bringen.

I. Quartal veröffentlicht. Diese betragen 95 bis 97 Mark pro Tonne netto Kasse, je nach geographischer Lage ab Köln, Düsseldorf, Dortmund oder Oberhausen.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 9. Sept. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend; unregelmäßig, Preise für indischen Weizen 3 d niedriger. Mais schwimmend; fester. Gerste schwimmend; fest und Preise 3 d höher.

New York, 9. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago, Schluß stetig, Preise 1/4-1/2 c. niedriger.

Chicago, 9. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Weizen setzte auf günstige Ernteberichte aus Europa in williger Haltung mit Dezember und Mai 1/4 bzw. 1/2 c. niedriger ein.

Chicago, 9. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Weizen setzte auf günstige Ernteberichte aus Europa in williger Haltung mit Dezember und Mai 1/4 bzw. 1/2 c. niedriger ein.

Chicago, 9. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Weizen setzte auf günstige Ernteberichte aus Europa in williger Haltung mit Dezember und Mai 1/4 bzw. 1/2 c. niedriger ein.

Chicago, 9. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Weizen setzte auf günstige Ernteberichte aus Europa in williger Haltung mit Dezember und Mai 1/4 bzw. 1/2 c. niedriger ein.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 9. Sept. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 200% - 1/2 bz. Darmstädter Bank 115% bz. G., Berliner Handelsgesellschaft 160,50 bz. G., Nationalbank f. D. 116 1/2 - 1/2 bz., Oesterr. Länderbank 134 bz. G., Petersb. Intern. Handelsbank 209 bz. G.

Effekten.

Table with columns for stock prices and exchange rates. Includes entries for various banks and commodities like gold and silver.

Produkte.

Table of commodity prices for various goods like wheat, oil, and sugar, listing prices in different currencies and locations.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim

Table showing weather observations for Mannheim, including temperature, wind, and precipitation data for different dates.

Witterungsbericht

Bermittelt von der Amt. Anstaltsstelle der Sachverständigen Bundesanstalt in internationalen öffentlichen Verkehrsbüros Berlin W., Unter den Linden 14.

Table of weather forecasts and reports for various stations, including temperature and weather conditions.

Eisen und Metalle.

Table of iron and metal prices, listing various grades and their market prices.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table of shipping news from Mannheim, listing ship names, destinations, and departure times.

Table of shipping news for the Rhine region, listing ship names and destinations.

Wasserstandsachrichten v. Monat Sept.

Table of water level reports for various stations, showing water levels and dates.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim

Table of weather observations for Mannheim, including temperature, wind, and precipitation data.

Witterungsbericht

Bermittelt von der Amt. Anstaltsstelle der Sachverständigen Bundesanstalt in internationalen öffentlichen Verkehrsbüros Berlin W., Unter den Linden 14.

Table of weather forecasts and reports for various stations, including temperature and weather conditions.

Für Juristen.

Um sich geistig und körperlich frisch und aufnahmefähig und bei anstrengenden Sitzungen und Verhandlungen einen klaren Kopf zu erhalten, nimmt man 2 Stück der echten Kola-Pastillen „Dalkolal“.



Hauptniederlage: Peter Rixius, O 7. IS. Tel. 6798.

Verantwortlich

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witter; für Lokales, Provinziales und Gerichtszetung: i. V.: Franz Kircher.

Large advertisement for PUCK cigarettes, featuring the iconic Puck character and the text 'die neue Qualitäts 3 Cigarette'.

Mannheim, 10. September 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Main table containing stock listings with columns for 'Wir sind unter Vorbehalt', 'Verkäufer', 'Käufer', and company names. The table is organized into four quadrants.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bzw. Gebote.

Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Commissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer.

Bei allen Geschäften in amtlich nicht notierten Werten finden die vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hierfür festgesetzten Usancen Anwendung.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.



# Persil



## das selbsttätige Waschmittel

### Kaffeeflecken

auch solche von Kakao, Tee, Obst, Blut, Tinte etc. herrührend, beseitigt spielend einmaliges Waschen in Persil.

**Denkbar gründlichste Reinigung**  
bei grösster Schonung des Stoffes und garantierter Unschädlichkeit.

Überall erhältlich, als Loos, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Nach Fabrikanalen der allhöchsten

Henkel's Bleich-Soda

29520

## Drucksachen

aller Art liefert billigst  
Dr. H. Haas'sche Buch-  
druckerei, G. m. b. H.

## Bad-Invaliden- Geld-Lotterie

ziehung schon 7. Oktober,  
3326 Geldgewinne und  
1 Främie bar Geld

**37 000** Mark  
Mögl. Höchstgewinn

**15 000** Mark  
Hauptgewinn

**10 000** Mark  
3327 Gewinne und  
1 Främie bar Geld

**27 000** Mark  
Loos à 1 M., 11 Loos 10 M.,  
10 Loos 5 M., 10 Loos 3 M.,  
empfehl. Lotterie-Unternehm.

**J. Stürmer**  
Düsseld. L. E. Langstr. 187

fil.: Kohls. W., Hauptstr. 47.

In Mannheim: Herz-  
bergers Lotteriegesell-  
schaft, E. 2, 17 und  
O. 6, 5, Lotteriebüro  
Schmitt, R. 4, 10 und  
F. 2, 1 sowie sonstige  
Loos-Verkaufstellen.  
In Heddesheim: J.  
F. Lang Sohn, 82408

## Entlaufen

Junges Schnauzer ent-  
laufen. Abzugeben gegen  
Bezahlung N. 4, 16. 84979

## Verloren

### Portemonnaie

mit Inhalt auf dem Witt-  
moßplatz. Abzugeben gegen  
Bezahlung, bei d. Exp. d. Bl. 22040

## Vermischtes

### Schadchen

für Mannheim gesucht.  
Offert. unt. Nr. 22113 a.  
d. Expedition d. Bl.

Junges Herr wünscht m.  
Dame in Briefwechsel zu  
treten. Offerten haupt-  
postlagernd 100. 22111

### Die Stelle eines

### Dirigenten

ist zu vergeben. Durchaus  
beschäftigte Bewerber wollen  
sich unter Angabe ihrer  
Tätigkeit u. Gehaltsanp.  
alsobald melden an den  
Verband des Singvereins  
Mannheim 1912. 81907

## Hoftheater

### 1. Parterre 4. Reihe

### Abonnement D

sofort abzugeben. Off. unt.  
Nr. 22032 an d. Exp. d. Bl.

## Sennisplätze

wird schmerzlos angef.

## Tennisband

liefert jedes Quantum unter  
K. Haglenderger Tel. 7228.

## Wer hilft!

Streblame Dame (Kin-  
derpflegerin) bitte Ober-  
denkende um gut. Bei-  
hilfe zur Erziehung eines  
Pensionats für schwäch-  
liche Kinder. Offert. unt.  
22086 an die Exp. d. Bl.

## Bilanzabschlüsse

werden besorgt u. außer-  
gerichtlich 21465

## Bergleiche

wird angenommen. Off. d. Bl.  
Nr. 21405 an d. Exp.

## JUWELEN

feine Brillanten, An-  
hänger, Broschen, Nadeln  
hält apertes Lager und  
fertigt in eigenem praktisch  
eingerichteten Betrieb alle  
in das Fach einschlagende  
Arbeiten mit und ohne Zu-  
gabe von Edelsteinen.  
Aufmerksame und reelle  
Bedienung. 84563

## R.APEL

Wittmoßplatz.

Telef. 1548 Verkauf

Althaus, Sejour, Weiß

und alle Sorten Hüte

werden in wie neu fono-

riert in der Garmacher-

werkstatt D. 5, 10, Otho, pl.

79052

# 20% Rabatt

gewähren wir wegen bevorstehendem  
Umzug auf sämtliche Waren wie:

- |                           |                       |
|---------------------------|-----------------------|
| <b>Herren-Wäsche</b>      | <b>Damen-Wäsche</b>   |
| Oberhemden, weiß u. bunt  | Tag- u. Nachthemden   |
| Nachthemden               | Beinkleider           |
| Schlafanzüge              | Jacken                |
| Unterwäsche               | Röcke, Tailleur Röcke |
| Socken                    | Untertailen           |
| Cravatten in allen Formen | Matinees              |
| etc.                      | Strümpfe etc.         |

**Bettwäsche, Leinen- und Baumwollwaren.**  
Tisch- und Bettwäsche etc.  
(Einige Conventionsartikel ausgeschlossen).

**Besondere Gelegenheit für Herren- u. Braut-  
Ausstattungen.** 4123

Verkauf gegen bar! Auswahlforderungen netto!

# Gebrüder Wirth

Heidelbergerstr. 0 5, 6 Wäsche-Spezialhaus.



## Ungeziefer jeder Art

wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen,  
Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überraschen-  
dem Erfolg unter Garantie bis 3001

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer,  
Inh.: Franz Münch D 5, 13, Teleph. 4253.

Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.  
Strengeste Verschwiegenheit. — Glänzende Anerkennungen staatlicher und  
städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hausgeigentümer

## Rolläden, Jaloußen

repariert, sowie Neu-  
lieferung wird durch zentral.  
Monteur gut u. bill. aus-  
geführt. Ludwig Fischer,  
Hörsingergasse 1, Redaran  
Gangstr. 2, Teleph. 4397  
85708

## S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7

## J. Hauschild Wwe.

Erste schmerzlose, größte u. leistungsfähigste  
Reinigung mit Dampf und elektrischem Hochdruck.  
Aufträge werden formlos abgeholt und zurückgebracht

## Privat-Wohnereinein

J 7, 27. 22041

**Interessiert nur Damen!**

# Es ist nicht einerlei

wo Sie Ihre Korsetts, Büstenhalter, Hüftenformer, Leibbinden, Leibwäse etc. kaufen. Geben Sie in das Reformhaus Albers & Cie. in Mannheim P 7, 18 Heidelbergerstrasse, so haben Sie Gewähr, nur Zweckentsprechende, wirklich bequeme und doch gute Figur verleihende Korsetts etc. zu erhalten. Die Auswahl ist enorm, die Preise sind niedrig. Alle Preislagen, von M. 8.— bis M. 60.—. Viele Spezialitäten; hervorragende Neuheiten!

## Eine Vernunftheirat.

(Der tapfere Kamerad.)  
Roman von Erica Grube-Lörcher.  
(Nachdruck verboten.)

121 Fortsetzung.

Da der Gouverneur bemerkte, wie Dolores eine der Tassen in ihren kleinen prallen, reich mit Ringen bedeckten Händen emporhielt und mit wohlgefälligen Blicken betrachtete, fragte er scherzend:

„Nun, gefällt es auch dir? Soll ich dir ein gleiches für deinen neuen Dienststand anfertigen lassen?“

Dolores stellte das Täßchen nieder und wandte sich lachend zu Iven hinan.

„Iven, hast du's gehört, mein Onkel will uns auch ein solches reizendes Service stiften?“

Und da Iven sich im ersten Moment nicht räthete, ging sie in ihrer impulsiven Art auf ihn zu, um ihn, seine Hand ergreifend, näherzuziehen. Trinitad war der jungen Spanierin mit ihren Blicken gefolgt. Jetzt erst bemerkte sie Iven und im Moment eines Herzschlages hatte sie ihn erkannt. Ihr Auge ging zu Dolores. In der Art und Weise, wie Dolores zu Iven sprach und seine Hand ergriff, erriet sie alles.

Für einige Sekunden sahen sich Iven und die junge Weiblich in die Augen. Er las aus ihrem Blick, daß ein Strom von Gefühlen in ihr mochte. Er kannte die Heißblütigkeit ihrer Liebe, die Leidenschaftlichkeit ihres Schmerzes. Ihr Auge ging von Iven zu Dolores.

„Was wird sie tun?“ war seine Empfindung, „auf mich zu stürzen, mir eine Szene bereiten?“

Aber Trinitad räthete sich nicht vom Fleck. Reiner der anderen Gänge beachtete in diesem Augenblick die junge Weiblich, da die Gouverneurin noch einzelne Schönheiten an dem geschickten Service hervorhob. Selbst Dolores hand von Iven neben ihrer Tasse und hörte ihn zu. Iven aber fühlte, daß Trinitad unter großer Selbstbeherrschung einen schmerzlichen Kampf durchlitt. Ganz still, ohne einen Laut. Sie hob den Kopf unter einem tiefen Atemholen. Und während sich ihr schlanker Körper wie unter

einem festen Willen dehnte, lenkte sie die Augenlider.

Keinen Blick mehr hatte sie für Iven Dobersmann.

Sie antwortete gehoramt mit einer weichen, etwas bedeckten Stimme, als der Gouverneur sich zu ihr wandte und sie nach der Adresse des geschickten Silberarbeiters fragte. Dann trat sie einige Schritte zurück, um sich wieder unter einer finsternen Verbeugung zu verabschieden. Sie hob den Blick nicht mehr. Und hatte für das Lob und den Dank der Exzellenzen nur ein Lächeln unter gesenkten Wimpern.

Iven blickte ihr nach, wie sie langsam zur Tür ging. So lieb hatte sie ihn noch immer, daß sie ihn jetzt in gewaltiger Selbstbeherrschung vor einer Verlegenheit bewahrte.

Die Gesellschaft stutete wieder durcheinander. Die Gouverneurin beauftragte einige Diener das Service sorgfältig einzupacken, um es auf dem Dampfer mitzunehmen. Und seine Exzellenz scharte lächelnd seine Gäste um sich, sie zum Garten zu führen. Es war dunkel geworden. Auf Anordnung der Gouverneurin hatten die Diener zwischen den Bäumen in der Nähe des Hauses schmale Dreiecke hin- und hergezogen, an denen rot erleuchtete Lampen schaukelten. Der Mond war aufgegangen und zeichnerte die Silhouetten der hohen überblaueten Kämme der Baumwollbäume mit ihrer eigenartigen, fruchtbeladenen Kronen plastisch vom Himmel ab.

Es war ein Garten voll stuppiger Tropenflora. Palmen, gewaltige Mimosasträucher und die mannigfaltigsten Kakteen vereinigten sich zu dekorativen Gruppen. Durch die matte Beleuchtung hob sich ein Laubengang, der mit weißen Passionsblumen überfüllt war, doppelt wirkungsvoll im Seiten des Gartens ab. Zu diesem bewachsenen Gang zog Dolores, die ihren Arm in Ivens Arm geleht, ihren Verlobten.

Sie ärgerte sich über seine stille Reserviertheit und glaubte, ihn mit Bittlichkeiten aus seiner vermeintlichen Verhärte weden zu müssen.

Sie waren kaum in den Laubengang getreten, dessen eines Ende auf die Erdgeschossterrasse des Hauses stieß, als Dolores stehen blieb. Sie hob sich auf die Fußspitzen, zog ihn heran und überließ ihm mit laidenhaftlichen Lippen.

„Du sollst mich lieb haben!“ sammelte sie, „Du sollst auch den Andern zeigen, daß Du mich lieb hast! Seid ihr Deutschen denn alle wie

Holzstöcke gegen eure Bräute? Meinst Du, ich sei eine Reisschlange? Den ganzen Nachmittag hast Du Dich fast nicht um mich gekümmert! Jeigen sollst Du es, daß Du mich lieb hast —“

In Ivens Kranz steckte ein Gefäß des Unvernehmens zusammen. „Ich habe Dir doch schon öfters angedeutet, daß ich es weder liebe noch für schicklich halte, andere zum Jungen von Härlichkeiten zu machen.“ erwiderte er leise und machte den Versuch, ihre Arme von seinem Hals zu lösen, er fühlte, daß es bei Dolores nur Eitelkeit, nur Verbittheit, ein Gefühl im Kleinen Kalmen war. Und plötzlich dachte er wieder an Trinitad, und an ihren aufrichtigen Schmerz, als er sie verließ. Heute hatte er gesehen, daß jene noch immer um ihn litt.

Er blickte die Zähne zusammen und warf den Kopf mit einer jähen Bewegung zurück. Als möchte er ein Joch abstreifen. Er liebte Dolores nicht, hatte auch Trinitad bei weitem nicht die Neigung erwidert, die sie ihm entgegengebracht. Das Ideal einer Frau war für ihn ganz anders — er wandte den Blick dem Hause zu. Weher die Treppe stiegen jetzt auch die anderen Gäste in den Garten hinab — voran Inge im Gespräch mit Steffens. Und wenn er seiner Reue hätte nachgeben dürfen, dann hätte er Inges Hand ergriffen und sie an seine Seite gezogen —

„Wir wollen zu den Andern zurück, Dolores, es ist nicht schicklich, sich von der Gesellschaft der Andern abzusondern!“ begann er nach einer Pause und während er in seine Worte einen begünstigenden Ton zu legen suchte, legte er seinen Arm in den ihren. Dolores aber ließ den Kopf hängen wie ein schmolzendes Wachs. Sie würde in ständiger Feind, um einer Bagatelle willen einen Tränenstrom heraufzubeschwören. Und nichts war ihm verklärter, als Szenen um ein Nichts.

„Ich bin heute ein wenig ernst, Dolores!“ fuhr er halb laut fort, indes sie horrnäßig schwieg. „Ich strebe heute doch am Vorabend meines Hochzeitstages. Wir Norddeutschen sind nun einmal schwereres Blut und können nicht leicht über alles hinwegwischen. Und ich bin zufrieden. Morgen ist unsere Hochzeit, und dann machen wir unsere Hochzeitsreise nach Hongkong —“

Dolores Gesicht befeuerte sich plötzlich auf, wie ein Kind, dem man ein Spielzeug hinhielt.

„Ach ja, nach Hongkong! Das kenne ich noch garnaicht. Und dann wohnen wir in dem eng-

lischen Hotel am Park, das so schön sein soll — Marie eben. Dort ist meine Mutter. Ich möchte sie fragen, ob die Kladderinnen eigentlich meine Wäsche zur Hochzeit fertig gestellt haben — Ich komme gleich zu Dir. Wir gehen dann noch ein wenig im Garten. Siehst Du, die anderen promenieren jetzt auch —“

„Ein Kind“, sagte sich Iven, als er Dolores nachblickte, wie sie zu ihrer Mutter eilte, „ein Kind mit seinem Lachen und Weinen. Ein Kind, aber kein Lebenskamerad —“

Er wandte sich um. Es näherten sich Schritte. Noch halb im Portal des Laubganges lebend, sah er eine Frauengestalt innerhalb des Laubganges herangeilen. Es war Trinitad.

Vielleicht beruhte sie ihre Fassung vorhin und mochte nun eine Szene nachholen? Er wußte nicht, daß sie vom Fenster des Erdgeschosses aus ihn und Dolores mit brennenden Augen beobachtet hatte. Mit Augen, in denen ein viel größeres Leid lag, als wenn sie in Tränen gerannt hätten.

Aber weil ihr Blick nicht von Tränen getrübt war, hatte sie mit dem feinen Gefühl einer Frau sofort bemerkt, und errieth, daß Iven die Härlichkeit von Dolores nicht zu erwidern, sondern vielmehr abzuwehren schien. Und in dem Schmerz einer Zurückgewiesenen begann der stumme Trost in ihr aufzukommen: „Er liebt ja jene Andere nicht.“

(Fortsetzung folgt.)



Mannheimer  
Eigenhaus  
erbaut  
Landhäuser  
und Villen  
in allen Stadt-  
lagen.

Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter weitgehendster Garantie u. Ausschluß jeder Nachforderung. 27021

Bureau P 4, 15 Strohmart  
Teleph. 7040

**Großh. Hof- u. National-Theater  
MANNHEIM**  
Mittwoch, den 10. Sept. 1913  
2. Vorstellung im Abonnement C  
Zweiter Akt:  
**Mein Freund Teddy**

Stückspiel in drei Akten von André Rivoire  
und Lucien Bédard  
Deutsch von Hatten-Rockers  
Regie: Emil Reiter  
Personen:  
Hilber-Morel Walter Lamb  
Radeleine, seine Frau Core Buis  
Francine, seine Schwester Marianne Kub  
Berlier, Radeleines Vater Karl Schreiner  
François, D'Amonc, Kunst-  
maler, Radeleines Bruder Maximilian Herdt  
Teddy Kimberley Harry Pfeiffe  
Jacques Bertin, Geschäftsführer-  
leiter Font Wittels  
Madame Théodora Rouher  
Ratibide, geschiedene Frau  
Dancenus Gold Dorina  
Juliette Dorina Paula Binder  
Yvonne Blantin Lily Borheim  
Gordet, Hauswirtschafter bei Teddy Julius Edmayer  
Dominique Bernhard Müller  
Lily Georg Roubens  
Ein Diener bei Hilber-Morel Louis Reitenberger  
Klaus Renee Senie  
Ein Diener bei Teddy Paul Bieda  
\* \* \* \* \*  
Franz Overth vom Pfl.  
Dolltheater in Wiesbaden als Gast.  
Sprecheröff. 7 Uhr Anf. 7 1/2 Uhr Ende 9 10 Uhr.  
Nach dem 2. Akte Pause.  
Mittel - Preise.

Im Großh. Hoftheater.  
Donnerstag, 11. Sept. 1913 2. Vorh. i. Abonn. D  
**Michael Kramer.**  
Anfang 7 Uhr.

**Wein-Restaurant „Maxim“**  
P 6, 20 (American Bar) P 6, 20  
**Künstler-Konzert**  
478

**Schuler's Klavierklassen**  
Mannheim, Friedrichsring 30a  
Wiederbeginn des Unterrichts:  
Montag, den 15. September 1913.  
32505 **Carl Schuler.**

**Café-Restaurant Bellevue**  
Lindenhof, Stephanien-Promenade 24  
Regelmässige 32187  
**Künstler-Konzerte**  
Dienstags, Donnerstags und Sonntags.

**Zum Storchen**  
K 1, 4 Täglich Gastspiel K 1, 4  
das bestrenom. Musik- u. Possen-Ensembles  
**Banzer & Mack**  
Lachen ohne Ende Lachen ohne Ende  
Es ladet freundlichst ein **Lemmer.**

**Bürgerl. Branhaus „Zum Habereckl“**  
Q 4, 11  
Ausschank von vorzüglichem „Bockbier“  
sowie „Hell-Gold“ direkt vom Lagerfass.  
Küche täglich wechselnde Spezialitäten  
abends 6 Uhr ab Souper nach Wahl  
Feuerlo-Sälehen ist den werten Familien  
täglich geöffnet. 31030  
Telephon 1435. **Jos. Fecher, Restaur.**

**Gesang-Unterricht, Methode Marchesi.**  
Wiederaufnahme des Unterrichtes. Vollstän-  
dige Ausbildung für Oper, Konzert und Lehr-  
sach. Neuanmeldungen schriftl. oder mündl. in  
meiner Sprechstunde Dienstag und Freitag,  
von 2-3 Uhr, E. 12, 14. 32194  
**A. Inghoff, gewes. Großh. S. Hofopernsängerin.**  
(Langjähr. Schülerin v. Mathild-Marchesi, Paris)

**Gebrüder Kappes**  
Liefern sämtliche Sorten  
**Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Briketts,**  
deutsche und englische Anthrazit  
sowie Buchen- und Forlenscheltholz  
in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.  
Luisenring 56 Tel. 852 Luisenring 56

Breitestr. B 1. **Guido Pfeifer** Tel. 1396  
Hof-Pelzhandlung  
**Pelze**  
Jackets, Mäntel, Echarpes, Muffen, Hüte.  
jeder Art und Preislage Auswahlendungen. Modernisieren.

**Apollo Theater**  
Die letzten  
**6**  
Otto  
Reutter  
Tage!  
Nach Schluss der  
Vorstellung:  
**Trocadero**  
Im Restaurant  
Künstler-Konzerte

Nach  
**New-York**  
und  
**Canada**  
fährt man am besten  
über  
**Paris ab Havre**  
mit Schnell dampfern d.  
C. G. Transatlantique  
Auskunft erteilt:  
**C. Kochersperger**  
Strassburg  
Magazinstrasse 8.  
**Gundlach &**  
**Baeroklau Nachf.**  
Mannheim,  
Bahnhofplatz 7 und  
**J. Kratzert's**  
Möbelspedition.

**Personen-**  
**Ueberfahrt**  
nach Ludwigshafen  
3 Pfg. pr. Pers. bei Deutsch.  
d. Pfl. d. Abnennung. Gelfe.  
(50 Schine Nr. 1.50). 31549  
**Geprüfte Hebammen**  
mit guter Empfehlung.  
übernimmt Wochenbett u.  
Kinderpflege. 21397  
Rau. R 6, 19, 1. St.

**Musikverein E. V.**  
Wiederbeginn der Proben  
Mittwoch, den 17. September  
(8 1/2 Uhr für die Damen, 9 1/2 Uhr für die Herren)  
in der Aula der Luisenschule. 85062

**Frauenverein Mannheim.**  
Am 15. Sept. beginnt ein neuer Kochkurs.  
Anmeldungen und nähere Auskunft bei der Vor-  
s. Reherin, L. 3, I vormittags von 11-12 Uhr. 84810

**Elisabethschule**  
Höhere Mädchenschule mit Vorschule und  
Lehrerinnen-Seminar.  
Das neue Schuljahr beginnt am Freitag, den  
12. September. In diesem Tage nimmt die Direktion  
die Anmeldung neuer Schülerinnen von 8-12 Uhr  
im Direktionszimmer entgegen. Nach der behördlich  
festgesetzten Abgrenzung gehören zur Elisabethschule  
alle Schülerinnen, die wöchlich von der Breiten Straße  
und in den Quadraten 1-5 von L.-R. sowie die im  
Lindenhof, in Redoran und Weinau wohnen oder  
von auswärts am Hauptbahnhof ankommen; ebenso  
alle Nichtwöhner von unten Rheinstadt, der  
Viel der Anmeldung in der Gebärdensprache, der  
Impfchein und das letzte Schulzeugnis vorzulegen.  
Die Aufnahmeprüfungen für die Klassen IX-XI  
finden am Samstag, den 13. September um 8 Uhr  
statt. Am Montag, den 15. September versammeln  
sich die Schülerinnen der Höheren Mädchenschule  
und der Vorschule um 9 Uhr in ihren Klassen. Die  
Prüfung für die Seminaranfänger beginnt Dienstag,  
den 16. September um 8 Uhr. Der Unterricht im  
Seminar wird am Samstag, den 20. September um  
9 Uhr eröffnet.  
Mannheim, den 2. September 1913.  
Die Großherzogliche Direktion:  
B u. S. 2648

Privat-Gesellschaft „Concordia“ Mannheim.  
Gegründet 1898.  
Die Feier unseres  
**XV. Stiftungsfestes**  
findet am Samstag, 25. Oktober, abends 7 1/2 Uhr  
im Goldsaal des Apollo-Theaters statt.  
Die Anmeldung wegen Teilnahme an dem  
dabei stattfindenden gemalnschaftlichen Festessen  
(Gedeck 3 Mk.) sowie wegen Einführung von  
Gästen und Zustellung der Teilnehmerkarte hat  
bis spätestens 1. Oktober an unseren Sekretär  
Herrn W. Osterkamp, Friedrich-Carlstrasse 6,  
zu erfolgen. Der Vorstand.

**Zurückgekehrt:**  
**Zahnarzt Mylius**  
O 3, 4a Planken Tel. 3065.  
32549

Von der Reise zurück.  
**L. Eckert** american  
Dentist  
P 5, 15 Tel. 3100

Von der Reise zurück  
**Zahnarzt Hausr**  
P 7, 24 Telephon 1373.

**Frau Ehrler**  
Mannheim, S 6, 37.  
Spezialistin für Haarentfernung.  
Gesichtshaare, Warzen u. dergl.  
Entfernt unter Garantie des Niewiederkommens ohne  
Narben durch Elektrolyse, System Dr. Gassen.  
- Aerztliche Empfehlungen, viele Dankeschreiben.  
- Erstes u. ältestes Institut am Platze.  
- 12-jährige Praxis in Mannheim. 30938

**Klavier-Unterricht**  
von den Anfangsgründen bis zur Konzertsreihe erteilt  
Frau Anna Dannehl, akad. geb. Klavierlehrerin.  
Heinrich Lanzstrasse 19. 32192

**Herbst-Aufenthalt im Gebirge.**  
Das Beste für Ruhe- und Erholungsbefürftige.  
**Adelboden**  
Bernser Oberland  
**Park-Hotel Bellevue**  
bleibt geöffnet bis zur Wintersaison, erstklassige  
Pension ab 75 August nur 6-8 Fr. Auf Verlangen  
Dankschreiben. Man verlange Prospekt. 10410  
Fr. Allenbach, Prop.

Vorzüglichen  
**Zahn-  
Ersatz**  
erhalten Sie bei  
**H. Kimpel**  
Zahn-Atelier  
**F 2, 4a**  
Telephon 5207.



**Gothaer Lebensversicherungsbank auf  
Gegenseitigkeit.**  
Versicherungsbestand im Dezember 1912:  
**Eine Milliarde 125 Millionen Mark.**  
Bisher gewährte Dividenden:  
295 Millionen Mark.  
Alle Ueberlässe kommen den Versicherungs-  
nehmern zugute.  
Uebernahmefähigkeit, Uebernahmefähigkeit, Wettpolice.  
Prospekte und Kostentafeln kostenfrei durch den  
Schriftführer der Bank: 39057  
**L. Eichler, D 7, 25. Tel. 3524.**

**Institut für Schönheitspflege!**  
**P 5, 6-7<sup>L</sup> Mina Krüger P 5, 6-7<sup>L</sup>**  
Aerztlich geprüfte Spezialistin.  
Beseitigung sämtlich, Teintfehler, wie Leber-  
flecken, Warzen, Gesichtsfalten, unreinen  
Tritt, Falten  
**Combinirte Massage für Gesicht und  
Körper - Manicure.** 32140  
**Hauptpflege nach System Prof. Dr. Lassar.**  
Sprechstunden: 10-12 und 2-5 Uhr.

**Restaurant  
Wilder Mann**  
täglich grosse Konzerte  
32580

**Mannheimer Stöbel-Seminar B 5, 19**  
Von der Stadt Mannheim subvent. Bildungsanst.  
f. Kindergärtnerinnen u. Kindergartenleiterinnen.  
1-jähr. Lehrgang zur Ausbildung als Kinder-  
gärtlerin. 1 1/2-jähr. Lehrgang zur Ausbildung  
als Kindergartenleiterin. Das neue Schuljahr  
beginnt Mittwoch, den 15. Oktober 1913.  
Schulgeld pro Vierteljahr 45 Mark.  
Prospekte und weitere Auskunft erteilen  
32188 **Die Vorsteherinnen.**  
Sprechstunden täglich von 3-5 Uhr im  
Seminar B 5, 19. Mittwoch und Samstag  
nachmittag P 1, 7a.

**Zuschneideschule Grünbaum,**  
P 1, 7a, 2 Treppen.  
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden  
und Anfertigen von Kostümen aller Art,  
Kinderkleider, Hauskleider etc.  
Für tadellosten Schnitt u. eleganten Sitz garantiert.  
Honorar I Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.  
Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.  
**Laura Grünbaum** akad. gepr. Zuschneidelehrerin  
P 1, 7a.  
Anmeldungen von 10-2 Uhr.

**Soeben eingetroffen**  
Sämtliche holl. Blumenzwiebeln  
nur in stählbare Zwiebeln in reicher Auswahl.  
**Hyacinthen**  
schon von 12 Pfg. per Stück an. 32460  
Hyacinthengläser, Hyacinthenhütchen, etc.  
**Südd. Samenhaus Constantin & Löffler**  
F 1, 3, Breitestrasse, neben Daut.

**August Weiss**  
F 1, 10 Marktstrasse F 1, 10  
Tuch- und Buxkin-Lager  
empfiehlt als besonders preiswert  
1 Posten nur bessere  
**Herren-Stoffe**  
zu Anzügen und Damenkostümen geeignet  
jeder Meter nur  
**Mk. 6.-**  
Ausserdem sind sämtliche Neuheiten  
für die Herbst- u. Winter-Saison  
eingetroffen.

**Stoyigänje**  
auch gebr., empfehle ich für die Winterzeit; auch  
jg. Hähnen, Bratgänse, Suppenhühner.  
Bereitungen möglichst rechtzeitig erbeten. 32105  
**Geftügelhändler Wagner,**  
H 4, 24. Telephon 4271.

**Union Briketts**  
sowie alle Sorten Brenn-  
materialien in erst-  
klassiger Qualität zu  
billigsten Tagespreisen  
**Wilhelm Neutken Nachf.**  
Inhaber: Heinrich Glock  
Komptoir: S 7, 19. Telephon: 1815.  
Bitte genau auf die Firma zu achten.

In der Arbeiterkolonie Käfertal macht sich der  
Rangel an Viehdiebstählen aller Art - Rößen,  
Ferkeln, Gänzen, Enten, Unterhühnern, Gänzen  
und besonders Schweinen - dringend fühlbar. Wir  
erhalten deshalb an die Herren Vertrauensmänner  
und Freunde des Vereins die dringliche Bitte, Samm-  
lungen der gestohlenen Viehdiebstahlsgegenstände  
gütlich voranzubringen zu wollen und solche dann ent-  
weder an Hauptort der Viehdiebstahl in Käfertal - Wolf  
und Station Käfertal - oder an die Hauptkommission  
in Käfertal, Blumenstraße 1, II. Stock  
Dienstagvormittag zu bringen.  
Zur im vergangenen Winter erlosene harte In-  
anspruchnahme unserer Arbeit erfordert bedeutende  
Mittel, weshalb auch Geldspenden recht wünschbar.  
Unsere Vereinstafel in Käfertal, Blumenstraße 1,  
II. Stock, nimmt dringliche Viehdiebstahlsgegenstände  
entgegen.  
Der Vorstand des Arbeitervereins  
für Arbeiterkolonie im Käfertal Käfertal.

# Zum Schulanfang

empfehle einen grossen Posten eleganter Knaben- und Jünglings-Anzüge

aus ganz besonders strapazierfähigen Stoffen zu staunend billigen Preisen zum Beispiel

5.- 6.- 8.- 10.- 12.- 14.- 16.- 18.- Mk. usw.

Nur la. la. Qualitäten und feinste Verarbeitung.

## Wilh. Bergdolt II 1, 5

vormals M. TRAUTMANN MANNHEIM  
Tel. 2308 MANNHEIM Tel. 2308  
Täglich Eingang der neuesten englischen u. deutschen Stoffneuhelken für feinste Anfertigung nach Mass.

## Uebermorgen bestimmt Ziehung!

### Mosbacher 1 Mark Lose

(11 Lose Mark 10.-)

Gewinne 1. W.

M. 15000.- oder Bar Geld M. 12000.-

empfehlen das Generaldepot

Moritz Herzberger, Mannheim E 3, 17 u. O 6, 5.  
und allen Verkaufsstellen.

Nur 1 Mk. das Los! Nur Bargeldgewinne

## Konstanzer Geld-Lotterie

Ziehung am 20. u. 22. September 1913

3528 Geldgewinne mit zusammen Markt

# 45000

Geldgewinne bar, ohne Abzug, Markt

# 20000

5000, 2000

Los 1 u. 1 Mk., 10 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pf., extra empfohlen

Eberhard Fetzer, Karlsruhe  
Ostendstrasse 6.

Zu haben bei: Moritz Herzberger, O 6, 5 u. E 3, 17, Schmidt Lotteriebüro, F 2, 1, Jakob Zimmer, Philipp Fuchs, Ludwig Fung, Eugen Kohler, H. Schmitz, Jean Gernan, Mannheim-Landstr., Carl Furlen, Georg Hochschwender, Wilhelm Schmitt, Georg Engert, Peter Boren, Gustav Engert, Otto Weber, Theresie Karle, Friedr. Just, Carl Klein, Florian Schmitt, R 4, 10, J. H. Lang Sohn, Seckelheim, Eduard Kohler, Jof. Schrott.

Heizt mit



Brikets

## Syndikatsfreie Kohlenvereinigung

G. m. b. H.  
Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit  
Unser Stadtkontor befindet sich in E 3, 14 (Planken) im Hause der Schwan-Apotheke.

Aufträge und Zahlungen  
erhalten an unser Stadtkontor: E 3, 14 (Planken) Telefon 1919  
oder an unser Hauptkontor u. Lager: Industriehafen Telefon 1777 und 1917.



## Grosse Kunstausstellung

Stuttgart · Mai bis Okt. 1913

## Erstkl. Privat-Tanzlehr-Institut Ochsen Nachf. Otto Hetzel A 2, 3

Hocheleganter und grösster Unterrichtssalon am Platz. Vornehme Gesellschaften. Gute Zusammenstellung. Mit sämtl. Comfort der Neuzeit eingerichtet. Beginn der weiteren Kurse Mitte September und Anfang Oktober. Man verlange Prospekt. Mittags- u. Abendkurse. Einzelunterricht zu jeder Tageszeit.

M 3, 10 **Vorschule** M 3, 10  
Tel. 5280 für Gymnasium, Realgymnasien  
Oberreal- und höhere Mädchenschule  
(Knaben und Mädchen).  
Das neue Schuljahr beginnt 15. Sept. 1913  
Individuelle rückwärtsvolle Behandlung.  
Erfahr. vom Minist. genehmigte Lehrer.  
14545 **Institut Schwarz.**

**Heirat.**  
Besitzer eines größeren Kurhotels in der Pfalz, gute Verhältnisse u. Verhältnisse, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer nicht zu jung. Dame, die einem solchen Geschäft vorlieb, könnte, zu machen. Einiges Kapital erwünscht. Ernstgemeinte Offert. mit strenger Diskretion anbeschiedet Nr. 85088 an die Expedition d. Blattes.

M 3, 10 **Progymnasial u. Realanstalt** M 3, 10  
Tel. 5280 Staatlich genehmigt. Tel. 5362

- Ziele: 1. Abiturienten und Einjährigen-Prüfung;  
2. Vorbereitung für alle Klassen realer und gymnasialer Anstalten;  
3. Umschulung von einem Schulsystem in das andere;  
4. Spezialklass. für Nachhilfe u. Aufgabenüberwachung.
- Die Anstalt übernimmt schwächer bezogene und zurückgebliebene; ebenso für Sexta nicht aufgenommene Schüler. 14547  
Nur staatlich geprüfte Lehrer, deren Anstellung und Arbeit unter Aufsicht des Grossh. Bad. Kultusministeriums steht.

Die Leitung: Müller, Dr. Ankenbrand.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

### unentbehrlich

## Saalbau-Theater

N 7, 7 Direkt.: F. P. Ries, Kapellm.: O. Lehmann  
Grösstes u. vornehmstes Unternehmen am Platz.

Vom 10. bis incl. 12. Septbr. ständiges Gastspiel der berühmten bildhübschen Tragödin

## Henny Porten

(der Liebling des Publikums) als Hauptdarstellerin in dem grossen Film-Schauspiel

## Der Feind im Land

Gross-Kolossal-Gemälde, Erinnerungen aus den Kriegsjahren 1870-71 in 4 Akte

Durch dunkle Pfade amerikan. Dramas.

Truppe Rajos Variété-Akt	Mohartnächter Humoreske
Religiöses Fest in Indien Original-Auff.	Die neueste Illustrierte Pathé- Wochenübersicht

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

**Entzückend**  
spiegelt zart u. blendend weiss wird die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten Lillienmilch-Seife „Südstern“

v. prächtigen Wohlgeruch von Bergmann & Co., Berlin, 30 Pf. p. Stck. Hol-Drug, Ludwig & Schütthelm, P. Lämmel, Drug., Neckaras, Speigmann's Drug., Breit-Strasse, Adler-Apoth., R 7, 1, Kronen-Apoth. u. Tatterall Schwan-Apoth., E 3, 14, Nähe Bärsse, Stern-Apoth., T 3, 1, H. Hellig, Apoth., Käferthal, 41020

**Haasenstein & Voeler A-G**  
Annoce-Archiv für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt  
Mannheim P. 2, 1  
Tel. 411

Verlässliche, vorzüglich eingetriebene (Hdb. Bähr) für Zentralheizungen und gesundheits-technische Anlagen sucht für den Mannheimer Bezirk geeigneten Vertreter. E. H. u. J. 1908 an Haasenstein u. Voeler A-G, Strassburg i. E.

**Modes.**  
Verfälschte  
Pugverkäuferin  
bei hohem Gehalt für sof. gesucht. Offerten u. J. 998 an Haasenstein & Voeler A-G, Mannheim. 19450

**Wirtschaften**  
Wirtschaft, mit geign. Maschinenbestand, zu vt. 25. an Grunlich, Waldburgstrasse 41. 60770

**Läden**  
C 3, 15 Laden mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 48004

**Bureau**  
C 4, 9a Bureau best. oder geteilt zu vermieten. Jedes Näheres C 3, 12/14 Klaffen. 48000

**Werkstätte**  
Ein großer Abfüllraum m. elektr. Aufz., auch a. Waagen, p. l. C 3, 20, N. H. Mannheimer H 7, 18.

**Wohnungen**  
Kostenfrei Mieter Wohnungen in allen Größen und Preislagen vermietet. 94585  
Julius Löh Immobilien-Büro Gr. Wenzelstrasse 11 Tel. 109 Nähe Bahnh.

**Sunges Mädchen**  
welches an Stelle solches sein, zu einem jährig. Rinde gesucht. 85071 Weidmann, L. 13, 24.

**E 7, 8** V. 24. 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 48017  
**H 7, 14** 1 Zim. u. 2 Zimmer zu verm. 22115  
**H 7, 38** Grosse große 2 Zimmerwohnung u. Badezimmer in 3. Et. p. l. C 1. an ruh. Venie zu verm. Näh. part. 48022

**T 6, 37** 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres 2. Etod. 22129  
**U** 3, 7, 2 schöne Zimmer u. Küche zu verm. 22126 Näh. 3. Etod. 11a.

**Chamissostr. 8**  
am Rheinpark, schön 2 Zimmerwohnung p. l. C 1. zu verm. Näh. part. 48023

**Grabenstrasse 3**  
1. Etod, 4 Zimmer u. Küche per sofort od. später zu verm. Näh. Sandbüro Gb. Langstr. 24. Telefon 2097. 41935

Dr. Langstr. 24, 2. Et., 2 Zim., Küche u. Badet., Keller, auf 1. C 1. an verm. in der Nähe. 22026  
**Max Joleffstr. 22**  
Berichtigung: schöne 4-Zim.-Wohnung, Bad, Kuch., Gartenbenutzung in best. Lage (of. beim l. C 1. u. Rdb. pt. l. 21875

**Neine Wenzelstr. 5, 5. Et.**  
2 Zimmer, Küche, Bad auf 1. C 1. an verm. 48074  
**Wittstadt 2** eleg. 4-Zim.-Wohnung, schön, 1. Et. an vermiet. 48001  
**Die Wenzelstr. 6, 2. Et.**  
schöne 4-Zim. Wohnung, Bad, Kuch., Gartenbenutzung in best. Lage (of. beim l. C 1. u. Rdb. pt. l. 21875

**Reinhardtstr. 4, 4. Et., 1. Etod.**  
Zimmer, u. Abstellk., sofort zu verm. 48022  
**Röjengartenstrasse 19,**  
schöne 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 48001  
Näh. 1 Treppe hoch links.

**Pappschiffstrasse 10,** zwei Zimmerwohnung, 1. Etod. u. verm. p. l. C 1. C 1. 21920  
**Gr. Kangerstrasse 32**  
Wohnung, 1. Etod. 2 Zimmerwohnung, m. Küche, p. l. C 1. an verm. 48000 Näheres 1. Etod.

**Schanzenstr. 11 (J 8)**  
Kaltwasser, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 48022  
**Stamigstr. 19** Neubau  
Küche, freie Lage, mehr. schön ausgestattete große 3-Zim.-Wohnungen, Küche, Speisek., Bad, Kuch., u. Zub. sowie Erker u. Balkon p. l. C 1. an verm. 21901

**Umlandstr. 13a**  
1. Etod, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 48018  
**Umlandstr. 38**  
schöne 3-Zimmerwohnung per 1. Oktober billig zu vermieten. 48011

**Nich. Wagnerstr. 4**  
herrschaftliche 5-Zimmerwohnungen per 1. Oktbr. 1913 zu vermieten.  
Näh. Peterstr. 28, Nähe Ruitstrasse 18. 42743

**Waldhofstrasse 13a**  
schöne 3-Zimmerwohnung, m. Erker und Balkon, 2. Etod bis 1. Oktober zu vermieten. 48024  
**Windmühlstr. 17**  
schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. Bahnhof. 22007

**Windmühlstr. 53, part.**  
2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Mittelstr. 18, Bäckerei. 22100  
**3 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Dachstuhl, billig zu vermieten. Näheres Mittelstr. 18, Bäckerei. 22100

**Möbl. Zimmer**  
**B 7, 15** 1 Treppe, 1 kleineres Zimmer, schön möbliert, zu verm. 48001  
**L 12, 7** 2 Z., 1 möbl. Tisch u. n. ohne Penf., p. l. C 1, 2, 7, 2 Trep. 48027

**M 2, 9** 1 Treppe, 2 Zimmer, 1. Etod. 48018  
**M 3, 9** 4 Treppen, 10 Zimmer, möbl. Zimmer an sold. Herrn u. v. 22111  
**P 3, 1, III, Planken**  
hochlegant möbl. grosser Balkonzimmer mit elektr. Licht und Bad auf 1. Oktbr. zu verm. 48020

**R 4, 15**  
2 Z. l. groß, gut möbliertes Zimmer zu verm. 48002  
**Gontardstrasse 41**  
zwei g. möbl. Schlafzimmer per 1. Okt. einzeln, fehrst zu vermieten. 48023  
Näheres 1 Treppe hoch

**Pöhlengartenstr. 32, 2. Et.**  
1. Etod möbl. Zimmer in best. Lage m. Schreibtisch, p. l. C 1. 21466  
**Seifenstrasse 20, 2. Et.**  
12a, gut möbl. Zimmer p. 15. Sept. an verm. 22009

**Waldhofstrasse 10,**  
Waldhofstrasse Zimmer mit 2 Betten, mit od. ohne Penf. (of. l. verm. 22126  
Küchenstrasse 30, l. C 1.  
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Beleuchtung, Bad und Telefonbenutzung zu verm. Näh. 2. Et. 48002



Unterricht

Pädagogium Freudenstadt

Energetische, sichere Vorbereitung für Einjähr.-Examen u. für Obersekunda c. Real-Gymn.

École française

Grammaire-Littérature Conversation-Corresponden.

Handels-Kurse Vinc. Stock

Mannheim P 1. 3. Ludwigshafen



Unterricht in allen Fächern

Über 120 Schreibmaschinen Rechenmaschinen

Chauffeurschule Bingen a. Rh.

Staatssanfticht Kostenloser Stellen-nachweis

Sprachen-Institut Mackay

Englisch Französisch Italienisch Spanisch Holländisch Russisch etc.

Institut Schwarz

Suche geizig. Herr der mit 2 Kindern die Aufg.

Reparaturen u. Ueberziehen

in jeder Art werden nur fachmännisch schnell und billigst gemacht

Pariserin

erstellt franz. Unterricht ex Damen und Kinder.

Bein. Lanunterricht

einige Damen und Herren gesucht. Langwunde von 6-7 Uhr nach.

Zeugnisse

in Maschinenchrift vers. vierteljähr. billig 83392

Im Anpolicieren, Wästen, Umfäßen von Wästen

Geldverkehr

Ich beleihe als Bankvertreter Waren, Fabrikate, Juwelen, streng diskret

Offerte von Hypotheken-Kapital

Ich bin mit der Unterbringung von ca. M. 600.000.— in L. Hypotheken

Hypothek

per Anfang Oktober d. J. 6-8000 Mr.

L. Hypotheken

auf in Wohn- u. Geschäftshäuser in Mannheim

1. Hypothek

Dabei gleich Angebot für 1. Hypotheken

Entlaufen

Sonntag abend 6 Uhr ein weißer Fox

Der größte Zahler

für getragene u. Damenkleider, Anzüge, Hüte

Heirat

Blime, Witte der 20. J. mit 1 Kind 4/5 J. a. f. a. h.

Wollen Sie gut verkaufen

getrag. Kleider Stiefel, Möbel usw.

Verkauf

für alle Handarbeit, 80002

Bäckerei

in jeder gut. Hechtstraße wegen Wegzug in perf.

Stempelfabrik

Edelsheim O 6, 1 Mannheim O 6, 1

Stempel in Kautschuk u. Metall

Blavier

Regulator

Speise-Zimmer

garantirt erstklass., prima Ausführung mit o. ohne

Sofort z. verkaufen

1 Salon-Garnitur 14 Stühle, 1 Mannege, Truhen

Ankauf

Geschäftlich faulst Forster, Vornhändler, 8 J. St.

Säde, Metall, Gummi u. j. W.

faule leben Vorn zu höchsten Tagespreisen.

Getr. Kleider

Schuhe, Möbel faulst Goldberg, T 2, 9.

Getr. Kleider

Schuhe, Dreifalt faulst Brym, G 4, 13.

Einstampfpapiere

Bücher, Alben etc. unter Garantie des Einstanzens

Einstampfpapier

aller Art, unter Garantie d. Einstanzens

Gold, Silber, Platin, Pfandscheine, Möbel

faulst zu hohen Preisen.

Wollen Sie

gut verkaufen Ihre getrag. Kleider

Verkauf

für alle Handarbeit, 80002

Bäckerei

in jeder gut. Hechtstraße wegen Wegzug in perf.

Zu verkaufen:

1 noch wenig gebrauchte Nähmaschine, 2 Betten mit Matratzen

1 junge Schwanke, 3/4 Monat alt, (Heller und Schwarz) zu verkaufen

Blavier

Regulator

Speise-Zimmer

garantirt erstklass., prima Ausführung mit o. ohne

Sofort z. verkaufen

1 Salon-Garnitur 14 Stühle, 1 Mannege, Truhen

Ankauf

Geschäftlich faulst Forster, Vornhändler, 8 J. St.

Säde, Metall, Gummi u. j. W.

faule leben Vorn zu höchsten Tagespreisen.

Getr. Kleider

Schuhe, Möbel faulst Goldberg, T 2, 9.

Getr. Kleider

Schuhe, Dreifalt faulst Brym, G 4, 13.

Einstampfpapiere

Bücher, Alben etc. unter Garantie des Einstanzens

Einstampfpapier

aller Art, unter Garantie d. Einstanzens

Gold, Silber, Platin, Pfandscheine, Möbel

faulst zu hohen Preisen.

Wollen Sie

gut verkaufen Ihre getrag. Kleider

Verkauf

für alle Handarbeit, 80002

Bäckerei

in jeder gut. Hechtstraße wegen Wegzug in perf.

Dauernde Existenz

mit einem jährl. Einkommen bis 10.000, bietet leistungsf. Arbeit einem arbeitstüchtigen

Streng rech. Angebot, gün. z. Selbständigmachen

Redegewandte Herren:

(gutsituert) für angenehme Tätigkeit sofort gesucht, bei hohem Verdienst und

Hotel Winsor beim Porlier.

Zwischen 1 und 3 Uhr.

Sucht für das Großherzogtum Baden

eine tüchtige, wenn auch jüngere Kraft.

10000.— Mark Jahresverdienst!

Dies alleinst. Abrechnungsbüro für den Bezirk Baden

Träulein

aus besserem Hause zu möglichst baldigem Antritt

Für Musikinstrumenten-Geschäft

Verkauf

Buzbranche!

Träulein mit der Branche völlig vertraut gesucht.

Chauffeur-Gesuch!

Für meinen 45 PS. Benzwagen wird sofort ein tüchtiger Chauffeur

Günstige Existenzgründung

Zur selbständigen Leitung eines zu eröffnenden

Buchhalterinnen

Kontrollistinnen Stenotypistinnen

Stellenvermittlung

des Kaufm. Vereins weibl. Angestellte E.V.

Modes.

Tüchtige 2. Arbeiterin bei Jagdgesch.

Verkauf

für alle Handarbeit, 80002

Gesucht per 15. Sept

teuher ein ordentliches Monatsmädchen

ab. Fran. geg. gl. Bezahlg. J. Schug

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus acht. Familie wird per 15. Sept. gesucht

Lehrmädchen

aus acht. Familie wird per 15. Sept. gesucht

Lehrmädchen

aus acht. Familie wird per 15. Sept. gesucht

Stellen suchen

Suche Positionen, Postel, verb. Mann, gelernter

Per sofort

Suche Positionen, Postel, verb. Mann, gelernter

Reinigungs-Beilöchin

Suche auf L. Ort. Beilöchin, 21. u. 22. J. a. k.

Stelle als Stähe

in besserem Hause. 80005

Mitgesuche

Suche ein. Handl. Dame 40 J. in Mitte d. Stadt

Leitendes Fräulein

Suche leere. Jm. Borbeck, bis 1. Okt. bei ruhiger

Stellenvermittlung

des Kaufm. Vereins weibl. Angestellte E.V.

Modes.

Tüchtige 2. Arbeiterin bei Jagdgesch.

Verkauf

für alle Handarbeit, 80002

Bäckerei

in jeder gut. Hechtstraße wegen Wegzug in perf.

6-8 Zimmerwohn.

1. Etage, in guter Hechtstraße, per 1. Okt. 1914



# Preiswerte Schul-Artikel

Mannheimer Schulhefte n. Vorschrift Dtzd. 85, Stück 3 Pf.	
Zeichenhefte . . . . . Stück 10 Pf.	
Haushefte . . . . . Dtzd. 50, Stück 5 Pf.	
Wachstuch-Diarieen . . . . . 40, 35, 25, 22 Pf.	
Aufgabenhefte . . . . . m. Vordr. 10 Pf. ohne 8 Pf.	
Federkasten (Holz) . . . . . von 75 Pf. bis 10 Pf.	
Federkasten aus Pappmaché . . . . . 50 Pf.	
Schüler-Etuis . . . . . von 5,50 bis 45 Pf.	
Schreibfedern — alle eingeführten Sorten.	
Federhalter . . . . . 95, 65, 50, 15, 10, 8, 5, 3 Pf.	
Federloschen, Metall 3, 4 Pf., Holz 4 Pf.	
Tintenwäscher . . . . . 4 Pf.	
Tinte in allen Größen und Preislagen.	
Bleistifte . . . . . Stück 8, 6, 5, 4, 3 Pf.	
Bleistiftspitzer . . . . . 45, 25, 20, 10 Pf.	
Bleistiftschoner . . . . . 8, 3 Pf.	
Drehstifte . . . . . 45, 35, 20, 15 Pf.	
Schreibgarnituren . . . . . 95, 45 Pf.	

**Schulranzen für Knaben u. Mädchen**  
Kunstleder, Hind- und Schweinsleder  
7,75, 5,25, 4,75, 3,45, 2,95, 2,45, 1,95, 1,45, 95 Pf.

**Colleg- u. Instituts-Mappen**  
in Wachstuch, Kuhleder, Leder  
Diverse Größen zu billigen Preisen.

**Frühstückstaschen zum Anhängen . . . 1,20 - 95**  
**Schulreißzeuge 6,50, 4. —, 2,85, 1,50, 1. —, 48 Pf.**  
**Füllfederhalter . . . . . von 12 Mk. bis 50 Pf.**  
**Clips für Füllfederhalter 3 fach 85 Pf.**  
2 fach 65 Pf. einloch 45 u. 10 Pf.  
**Lupen 95, 65, 35, 10 Pf.**  
**Fahrkarten-Etuis — diverse Größen.**

Ordnungsmappen . . . . . 95, 65, 45, 25 Pf.	
Taschkasten (Stückfarben) . . . . . 1,10, 95, 35, 25 Pf.	
Taschkasten (mit Tubenfarben) . . . . . 2,50, 1,75, 95, 55 Pf.	
Pinself in allen Stärken	
Zeichentusche in allen Farben . . . . . Fl. 20 Pf.	
Buntstifte in Holz . . . . . 65, 45, 25, 18, 10 Pf.	
Pastellstifte in Etui . . . . . 28, 15, 10, 5 Pf.	
Zeichenkohle (Karton 5 Stück) . . . . . 8 Pf.	
Zunder . . . . . 6, 3 Pf.	
Lineale (Stahl und Holz) . . . . . 65, 45, 25, 18, 10, 5 Pf.	
Zeichenmaßstäbe . . . . . 45, 25, 10, 4 Pf.	
Reissnägel . . . . . Gross 18 Pf. 3 Dtzd. 5 Pf.	
Reissbretter . . . . . 4,25, 3,50 M.	
Reisschienen . . . . . 90, 70, 60, 50, 40 Pf.	
Winkel (rechts und spitze) . . . . . 40, 30, 20, 15 Pf.	
Stundenpläne . . . . . Stück 5, 1 Pf.	
Lochblätter (Heft mit 25 Blatt) . . . . . 8 Pf.	
Schulbandpapier . . . . . Bogen 5 Pf.	
Schülerglobus . . . . . 9,65, 1,25, 90, 65, 48 Pf.	
Bleistiftspitzmaschine zum anschrauben . . . . . 1,25 Mk.	

Butterbrodpapier flach und gerollt 100 Blatt . . . . . **25 Pfg.**

Butterbrodbeutel . . . . . 100 Stück **38 Pfg.**

**Neu!**

## Musikalien!

Elegant geb. Bd. 4.00 M.

### Musikalische Edelsteine Bd. IV.

66 der populärsten Kompositionen der Gegenwart in Original-Ausgaben, darunter Piéces aus: Filmmusik, Hobeltanz Walzer, Der Hebe Augustin, Pappchen, Klinkelgäin, Grosse Rosinen, Autolleben, Studentengrün, Prinzess Gretl u. a.

Ein Album der beliebtesten und zeitgemässen Operetten, Tänze, Lieder, Märsche in Original-Ausgaben. Aus dem Inhalt: Pappchen, Farmernädchen, Gri Gri, Alt Wien, Autolleben, Alsha, A Meniêbe, Fascination, Mohablumen, Sind Sie der liebe Schatz, Vogel flieg, Tango u. a.

Zwei Album auserlesener Art für jeden Musikfreund!

No. 116

# S. WRONKER & Co., Mannheim

## Große Preisermäßigung

auf alle vorräthigen Artikel — nur bekannt beste, solide Qualitäten — wegen Abbruch des Hauses D 1, 13.

## Georg Eichentler D 1, 13

Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft

Spezialität: Herrenhemden.

Gegründet 1869. Fernsprecher 2184.

Verkauf nur gegen bar. Grüne Rabattmarken.

(Vom 1. Oktober ab befindet sich mein Geschäft D 2, 15 neben Hofkonditorei G. Schmidt Nachf.) 33422

Frachtbriefe aller Art reich vorräthig in der Dr.-H. Haas'schen Buchdruckerei

### Bureau

## Bureaux in D 4, 7

gegenüber der Börse auf sofort zu vermieten. 42900

Raumteilung nach Wunsch.

Personen-Aufzug, Entstaubungs-Anlage, Elektr. Licht- und Gas-Anlage, Zentralheizung.

Ankunft daselbst bei:

**A. Herzberger, Spezialhaus für Kontorbedarf.**

In unserem Neubau O 7, 7 (Kumpelmaier)

## modernes Büro

von 4—6 Zimmern

(Dampfheizung zc.) sofort zu vermieten. 42959

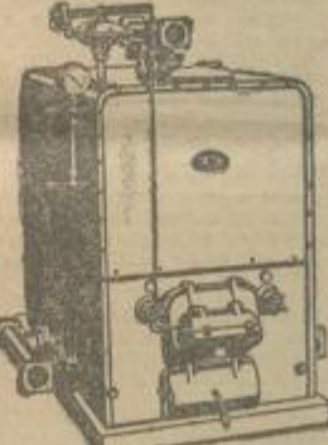
Dampfbad-Ges. m. b. H.

Büro P 3, 14, 11., Tel. 7171.

Bei CENTRAL-HEIZUNGEN sparen Sie

**25-35%** Brennmaterialkosten mit Briketkessel

Mein schiedelsteinerer SPEZIAL-KESSLER für Braunkohlenbrikettfeuerung besitzt folgende Vorzüge: Lange Dauer, vollkommene rauchlose Verbrennung, keine Schlackenbildung, kurze Anholzeit, wenig und leichte Bedienung.



Gg. Huber Nachf. Heine. Lammers  
Straßburg i. Els. Karlsruhe, Metz.

### Aus dem Großherzogtum.

**Karlsruhe, 9. Sept.** Gestern fand hier im Alter von fast 90 Jahren der pensionierte Oberst a. D. Ludwig Schaffler, geboren im Dezember 1823 als Sohn des verstorbenen Fortinspektors Friedrich Schaffler, trat er im Jahre 1843 in das damalige 1. Dragoner-Regiment Graf Maximilian (Bruchsal) ein. Nach dem Erlaß der allgemeinen Kriegsschule wurde er 1846 Leutnant im damaligen 2. Dragoner-Regiment u. Freyhof in Mannheim. 1852 wurde er als Oberleutnant in das 1. Reiter-Regiment in Karlsruhe versetzt; 1857 Rittmeister und Eskadronchef unter gleichzeitiger Übertragung in das 2. Dragoner-Regiment N. 21 (Bruchsal); das Jahr 1870 sah ihn bei Ausbruch des Krieges als Oberleutnant und Kommandeur der dritten Eskadron. Nach dem Kriege wurde er infolge eines schweren Gelenkrheumatismus zur Wiederherstellung seiner Gesundheit mit dem Charakter eines Oberst und Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform in den Ruhestand versetzt. Im Jahre 1848 hatte sich Schaffler bereits als Leutnant an einem Streifzug gegen die Freischar im Bälhertal beteiligt; 1849 trat er in preussische Dienste und machte das Gefecht von Wistadt mit, 1866 die Gefechte von Hundheim, Werbach und Gerolshausen. Der Verstorbene, eine in unserer Reichsgeschichte bekannte und beliebte Persönlichkeit, war verheiratet mit der Tochter des verstorbenen Hauptmanns, Majors a. und Grundbesitzer Böcklin von Böcklinau. Am 1. April ds. J. war es dem Entschlafenen noch vergönnt gewesen, sein 70jähriges Militärdienstjubiläum zu feiern und aus diesem Anlaß zahlreiche Glückwünsche aus militärischen und bürgerlichen Kreisen entgegenzunehmen.

**Freiburg i. B., 8. Sept.** Der Landesverband Badischer selbständiger Dentisten, ein Zweigverein der vereinigten Dentisten des Deut-

schen Reiches, hielt seine diesjährige Generalversammlung vom 6. bis 8. Sept. im Café Köpf hier ab. Unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Herrn Banfeth (Karlsruhe), wurden am Samstag innere Vereinsangelegenheiten behandelt. Gestern fanden sachmännische Vorträge mit erläuternden Demonstrationen statt. Herr Wenz (Mörsen) erläuterte, unterstützt durch anatomische Tafeln, das Thema: „Schmerzen oder Gelenk-Artikulation“ und sprach über Herstellung der Goldkronen mit angepöpseltem Kautschuk nach einfachstem Verfahren. Herr Kaiser (Karlsruhe) besprach die Vorbereitung des Unterkiefers für Zahnverfab, dann zog er einen Vergleich zwischen deutschem und amerikanischem Zahnverfabmaterial; nach seinem Dafürhalten ist das deutsche Material dem amerikanischen mindestens ebenbürtig geworden. Der Vorsitzende der Oberbadiischen Dentisten, Herr Martin (Freiburg), beleuchtete die neuesten Erfahrungen bei der Herstellung von Goldgabeln; es ist, im Gegensatz zu früher, möglich geworden, einen brauchbaren Zahnverfab aus Gold herzustellen, frei von den bisherigen Mängeln. Die anschließende Diskussion wie die zahlreichen Anfragen bewiesen, wie eifrig man im Dentistenberuf befreit ist, das Fachwissen zu erweitern und zu vertiefen. Den Vorträgen folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen, dem sich eine Wagenrundfahrt für die Teilnehmer durch die Badischen Freiburger anschloß. Für heute ist ein Besuch des Feldbergs vorgesehen.

**Konstanz, 9. Sept.** Der Würdiger Graf aus Oberhofingen, der die Frau Wörner in Rastatt ermordet hat und vom letzten hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, hat bekanntlich gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht einlegen lassen. Am Samstag wurde ihm amtlich mitgeteilt, daß die Revision verworfen sei. Seit der Zeit wird Graf ständig

abwechslungsweise von Schulreuten und Gewarman bewacht, da man Selbstmordabsichten bei ihm vermutet. Der Gefängnisarzt hatte ihm wegen eines körperlichen Leidens Antiprinstablen verordnet. Anstatt diese, wie vorgeschrieben, einzeln zu nehmen, verstaute er sie in den Strümpfen, wohl mit der Absicht, sie alle zusammen auf einmal zu nehmen, um sich zu vergiften. Das Gesundheitsamt des Graf um Umwandlung der Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus, das auch von den Geschworenen befürwortet wurde, geht erst in den nächsten Tagen an den Großherzog ab.

### Pfalz, Hessen und Umgebung.

**Ludwigsbafen, 9. Sept.** Der diesjährige Verbandstag selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender der Pfalz wird am Sonntag, den 14. d. Mts. in Zweibrücken abgehalten. Die Verhandlungen beginnen präzis 12 Uhr mittags im Lokal des Restaurants „Anhalt“, woran sich nach Schluß der Verhandlungen, etwa halb 4 Uhr ein gemeinschaftliches Essen im Hotel „Zweibrücker Hof“ anschließt wird. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Geschäftsbericht. 2. Rechnungsablage und Decharge. 3. Bericht des 2. Vorsitzenden Herrn Paulsen in Ludwigsbafen über die Tagungen des Reichsdeutschen Mittelstandes und des Deutschen Zentralverbandes (Vetro-leum-Monopol) in Leipzig. 4. Referat des Syndikus Herrn Rechtsanwalt Dr. Weis-Ludwigsbafen: „Einiges über Rechtsprechungen des unlauteeren Verkehrsberbes“. 5. Referat des Herrn Berger in Kaiserslautern: „Geheimer Warenhandel“. 6. Korporativer Anschluß an den Hansa-Bund. Antrag Zweibrücker, Gerab-fegung des Verbandsbeitrages. 8. Wünsche und Anträge.

*Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!*

## Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

*Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.*

# Pikanter würziger Duft



zeichnet auch den billigsten Bohnens, Malz oder Kornkaffee aus, wenn ihm Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz zugesetzt wird. Und der Kenner mag sein feines Aroma selbst bei der teuersten Kaffeesorte nicht missen. Ein Würfel Carlsbader (zu 50 Gr. Kaffee) ergibt 6 Tassen köstlich duftenden „Besuchs-Kaffee“.



# GENT INTERNATIONALE Weltausstellung 1913



Gute **Schulschürzen** sowie praktische Stoffe für **Schulkleider** empfiehlt 1908 **J. Gross Nachf., Inh. Stetter** F 2, 6 am Markt.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft **W. Schreckenberger** Reparaturen prompt und billig Fröhlichstrasse 73 (24725) Telephon 4304

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik **Friedr. Platz** 30747

Laden Neues Rathaus Bogen 56 u. 59.	Reparaturen u. Neuanfertigung jed. Größe und Arten von Waagen.	Fabrikation B 2, 12 Tel. 907.
-------------------------------------	--	-------------------------------

Junge unabhäng. Frau geht Salzen u. Fugen. U. 2, 25, 2 Fr. r. 22067

**Damenbart** Kästige Haare an Händen und Armen werden leicht, schmerzlos u. gefahrlos in einzig. Minuten entfernt mit **Rino-Depilatorium** Dieses Enthaarungspulver wird einfach mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelockt. 3144 Grellt die Haut nicht an. Flacon Mk. 1.25. Nur echt mit Firma: H. L. Schöberl & Co. L. M. H. Weidlich Badisch. Salzen. Engers. Badisch. Salzen. 3 1/2 Fl. Osm. Apothek. an. Tübingen.

## Buntes Feuilleton.

**— Manöver eintr und jetzt.** Das Kaisermanöver, das diesmal in Schlesien die beiden preussischen Südostkorps als Feinde gegeneinander führt, wird wieder ein buntes Feuilleton, aber der ersten Wirklichkeit erstaunlich ähnliches Schauspiel des „Krieges im Frieden“ enthalten. Die Formen der deutschen Manöver sind ja in den letzten Jahren immer mehr dem Ernstfalle angenähert worden; aus der strategischen Parade wurde eine streng durchgeführte Gefechtsbehandlung, die drei bis vier Tage ununterbrochen weitergeht. Ueber diese Entwicklung des modernen Manövers veröffentlicht Otto v. Lohberg einen interessanten Aufsatz in der Zeitschrift über Land und Meer. Der starre Gamaufdienst, den im Kriege selbst Napoleon leichtbewegliche Truppen von Schlachtfeldern fortjagten, hat sich ja im Manöver noch viel länger erhalten. Die theatralischen Gefechtsspiele des 18. Jahrhunderts, bei denen die schematischen Bewegungen der Truppen durch Signalfahnen feierlich eröffnet wurden und alles wie auf dem Grotzspielplan abging, wurden zwar nach den Befreiungskriegen aufgehoben, und die großen Feldzüge der deutschen Truppen nach 1815 und gar erst nach dem französischen Kriege haben schon ganz anders ausgesehen. Aber auch die deutschen Kaisermanöver vor einem Vierteljahrhundert, die bereits für die ganze militärisch interessierte Welt vorbildlich waren, boten noch recht unwahrscheinliche Gefechtsbilder, die bis in die kleinsten Einzelheiten einstudiert waren und in dem mörderischen Massenstoß der Bataillone unter Begleitung von Jantischarenmusik gipfelten. Solche „Tänze“, wie die jungen Leutnants in den 80er Jahren diese Manöver nannten, ließen sich deshalb nicht umgeben, weil Freund und Feind noch an jedem Tage genötigt waren, so zu manövrieren, daß sie in der Nähe der im Voraus genau bestimmten Ortsunterkünfte lauern. Am Ende jedes Tages ließ der alte Kaiser bis zum nächsten Morgen Gottesfrieden verfluchen, und nur am letzten Manövertage rückten die Regimenter in einer Art von Paradebataillon, in dem die peinlichste Ordnung herrschen mußte und der ehrwürdige oberste Kriegsherr, wenn er die Kunde machte, sich selbst um das sorgfältigste Ausrichten der Köchlein, um das Aussehen verstreuten Strohes und das Bergehen der Karosfahnen kümmerte. Das Knäpfe und Leberzeug blühen und blinzen mußten, war selbstverständlich, und so mancher Kaiser Wilhelm I. hätte sich wohl ein richtiges Manöver bei dem jeglichen anpruchlosen Feldgait der Uniformen und dem metallenen Ton aller Befehle gar nicht denken können. Das fehöliche Pünkteln und Strahlen der Uniformen

hätte ihnen gefehlt. Mit all diesen Gewohnheiten ist unter der Regierung Kaiser Wilhelms II. gebrochen worden. Bei einem schlesischen Kaisermanöver, nämlich dem von 1906, war es, daß zum ersten Mal ununterbrochen mehrere Tage durchmanövriert wurde, und seitdem entwickelt sich ein mehrtagiges richtiges Schlachtenbild; erst am Schluß der Gefechtsbehandlung erfolgt die Kritik des Monarchen. Auch mit der Geheimhaltung so mancher Einzelheiten vor den fremden Offizieren, die so dringend notwendig ist, nimmt man es heute genauer als früher. Ein einfaches Mittel ist es, daß man die fremden Offiziere und Militärattachés, die von dienstwegen Manövergäste sind, in Automobile setzt; da können sie sich nicht so leicht „berkriecheln“ und auf einsame Erkundungsfahrten aufmachen, wie früher, wo sie reiten durften. Kaiserliche es doch vor Jahren, als bei einem Kaisermanöver ein neues, leichtes Prädigament der Reiterei erprobt wurde, daß ein kleiner, wissenschaftlicher Kiste viele Stunden lang unauffindbar war, obwohl man ihn, um ihn so nicht aus dem Auge zu verlieren, auf einen schneeweißen Schimmel gesetzt hatte. Erst nach langer Zeit gelang es einem auf die Suche ausgeschickten Offizier, den Neugierigen zurückzubringen, der unterdessen seine Zeit nicht verloren hatte.

**— Die Rose von Heilsbrunn.** In Heilsbrunn, der Stadt der treuen Weiber, hat dieser Tag ein Turndelil stattgefunden. Ein Heilsbrunner Dienstmädchen, dessen Schwag auf diesem Fest mit ihr die Siegespalme rang, wollte dabei natürlich nicht fehlen und setzte seinen freien Sonntagmorgen daran. Als aber die Sonne auf dem Festplatz erschien, fand sie ihren Kreis umgeben von einem Kranz Heilsbrunner Festungserben und er wählte seine Heilsbrunner Bekanntheit keines Blickes; weder Zeit noch sonst etwas hatte er für sie übrig. Mit blutendem Herzen für die Unglückliche mit dem nächsten Zug nach Hause, setzte sich in ihr Kämmerlein und schrieb dem Angetreuen einen Brief, der nach der Heilsbrunner Zeitung folgenden Wortlaut hat: „Lieber Karl! Du hast die Rose gebrochen. Mein Herz liegt am Boden wie die roten Blätter der Rose. Ungedulter, meine Kacke sol dich treffen. Heut und morgen sollst du noch dein Vergnügen haben, aber dann... Ich wollte dir ein Paradies geben, aber du langtest nach Dikteln. Ja diese Heilsbrunner Dikteln die dich umschmeicheln. Aber nur ich habe dich geliebt. Heute nacht schlief ich nicht und nach das esen schmeckt mir nicht mer, daran bist du schuld weil du mich verstoßen. Du tom an mein Herz. Ich verzeihe dir. Ich verzeihe vor Sanftheit. Hier lege ich eine Karte bei damit du gewiss schreibst. Deine dich tausendfach liebende W. ...“ Hoffentlich hat Karl die Rose von Heilsbrunn schließlich doch den Dikteln von Heilsbrunn wieder vorgezogen. Nur einem Ekel können ja Dikteln auf die Dauer behagen.

**— Der Selbstmord einer Stadt.** Eine erschütternde Tragödie, deren Opfer eine ganze blühende Stadt war, hat sich in diesen Tagen, wie bereits kurz gemeldet, in Mazedonien abgespielt: die Bewohner von Melnik haben, um nicht Bulgaren zu werden, wie es der Vertrag von Bukarest ihnen auferlegte, ihren Wohnsitz in Brand gesteckt und ihn dann verlassen, um in Griechenland, ihrem bisherigen Vaterland, Zuflucht zu suchen. Der Korrespondent der Illustration Jean Deune teilt nähere Einzelheiten mit über diesen herrlichen Veld Erde, der nun durch einen Akt heroischer Selbstverwüstung zu einem eben Trümmerhaufen geworden ist. Die alte schöne und reiche Griechenstadt, deren Gründung bis in die Tage von Byzanz zurückreicht, hatte durch die fruchtbare Spende ihres Bodens einen besonderen Segen erhalten. Ein berühmter Wein gebiet hier und machte das Leben den Bewohnern der Stadt leicht und angenehm. Es gab keine Armen in Melnik. Die Legende erzählt, bevor die Stadt entstand, hier eine entzückende Prinzessin lebte, von Barbaren gefangen gehalten. Sie starb aus Stummer, und die Erde, die die reizende Fote bedeckte, erhielt dadurch geheimnisvolle Kräfte, die lebendig wurden in dem süßen Feuer und dem schweren Duft der emporwachsenden Reben. An dem heißen Gelände, durch das ein reißender Strom sich Bahn bricht, entstand dann in byzantinischer Zeit eine fener prächtige Festung, die die Kaiser von Byzanz errichteten, um das Land gegen die Einfälle der bulgarischen Horden zu schützen. Die Ruinen sagten als ein Wahrzeichen über die Stadt, die sich zu Füßen der Felsen immer blühender und glücklicher entfaltete. Melnik wurde damals ein Verbanntort für die Großwürdenträger, die sich den Unwillen der byzantinischen Herrscher zugezogen hatten. Jeder von ihnen baute sich ein prächtiges Haus und für seinen persönlichen Gebrauch eine Kapelle; 48 dieser alten Gotteshäuser fanden noch, und die 3000 bis 4000 Einwohner waren stolz auf diese Denkmäler einer großen Vergangenheit, bewahrt mit frommer Andacht zahlreiche sehr wertvolle Kirchensätze, goldene Kreuzfize, silberne Weihen und herrlich gestickte Kirchengewänder. Im Gestein liegen viele von Reben überspannte Höhlen; Galerien führten über diese Grotten, und all das gab der Stadt einen malerischen unvergesslichen Zauber, eine Stimmung, gewoben aus dem Glanz altbyzantinischer Herrlichkeit u. fruchtbarer Lebensfülle der Gegenwart. ... Und dies liebliche Juwel ist nun vernichtet. Wo die lachende alte Stadt lag, da gibt es nur noch Asche und geschwärzte Ruinen. So sehr die Einwohner von Melnik an dem glücklichen Veld Erde hingen, in dem ihre Väter und Großväter den ewigen Schlaf schlafen, sie fühlten sich doch vor allem als Griechen und wollten keine Bulgaren wer-

den. So opferten sie denn ihrer Vaterlandsliebe alles, was ihnen sonst noch heilig und teuer war. In gemeinsamem Entschluß kamen sie zu der Ueberzeugung, ihre Stadt verlassen zu müssen. Nachdem sie das Beste ihrer Habe zusammengepackt hatten, führten die Männer ihre weinenden Frauen und Kinder aus den Häusern. Mit zitternden Händen verschlangen sie die großen Fässer, aus denen das Nebenblut in Strömen floß und die Erde wieder trank, der es entsprossen; sie gaben so gleichsam dem Lande die Seele wieder, die sie so lange erkent und beglückt. Dann zerstörten sie die Weinberge, rissen die einzelnen Stöcke heraus und verwirklichten die Felder. Und danach legten sie selbst den Brand an die Stadt, die sie geboren und die ihre Toten barg. Sie schürten die Flammen und blühten von den Höhen, auf die sie sich vereinigt aus dem Flammenmeer gerettet, mit zerissenem Herzen hernieder in das lobende Feuer, das ihr teures Melnik in seinem blühenden Grabe begrub. Dann zogen sie fort mit dem wenigen, was ihnen geblieben, arm und stolz einer ungewissen Zukunft, aber zugleich auch dem geliebten Vaterlande entgegen.

**— Vom lustigen John Bull.** Voraussicht. Der Vortragmeister hat den ehrgeizigen aber nicht sonderlich begabten Schüler eine längere Professitation einstudiert und lauscht nun der letzten Probe. „Wenn Sie mit dem Vortrag fertig sind“, belehrt er den Schüler, verbeugen Sie sich und gehen auf den Hebenstippen vom Podium.“ „Auf Hebenstippen?“ „Ja, und ganz leise, um die Zuhörer nicht aufzuwecken.“ — Das unaussprechliche. Der Refere: „Entsetzlich, heute Nachmittag mußt Du mir auf eine Stunde Dein Auto leihen.“ „Schön mein Junge, Du bekommst es.“ „Ja, Entsetzlich, aber könntest Du mir nicht zugleich etwas vorschreiben, um ein oder zwei Polizeistrafen begahlen zu können?“ — Ihr Verdienst. Der Vater: „Wie, Kind, Du hast Dein neues Gesellschaftsleid?“ „Ja, Papa, aber von meinem selbstverdienten Geld, ich habe es schon bezahlt — von dem Gelde, das ich für Deinen vorjährigen Pelz bekam.“ — Der Rörgler. Er war noch nie im Theater, nun sieht er zum ersten Male, in einer „Volkshochschule“, eine Oper. „Run, natürlich!“ sagt er ingrinnig nach den ersten Chören und dem großen Quartett: „fürs Volk ist alles gut genug, nun singen sie alle auf einmal, um früher fertig zu werden.“ — Die Ueberreichung der Suffragette. „Nun weiß ich endlich, wo mein Mann immerfort seine Abende verbringt!“ „Ach? Wo denn?“ „Ja Hause, ich ging gestern zufällig nicht aus und dadurch entdeckte ich die ganze Geschichte.“

**Nervenleiden, Manneschwäche**  
Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden, Folgen v. Jugendsünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Licht-, Hellverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und schmerzloses Hellverfahren 31972

**Dir. Hch. Schäfer**  
Lichtheil-Institut Elektron

nur **N 3, 3** Mannheim vis-à-vis vom Wilden Mann nur **N 3, 3**  
Sprechst. täglich von 9-12 und 3-6 Uhr abends, Sonntags von 10-12 Uhr.  
Zivile Preise — 12jährige Praxis — Teleph. 4390

**Heilung von hochgradiger Nervosität.**  
Bestätigte hiermit Herr Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron“ Mannheim, N 3, 3, von ganzem Herzen, daß ich bei ihm eine 6wöchentliche Kur durchgemacht habe und finde keine Worte, um Herrn Schäfer meinen Dank ausdrücken zu können, denn er gab mir das Leben wieder! Als ich zu ihm kam, befand ich mich in der traurigsten Verfassung, die man sich denken kann. Ich war hochgradig nervös, menschenfeind, energielos, fortwährend müde, nicht fähig mich zu beschäftigen, noch einen Gedanken zu fassen, keine Lust zum Beruf, unzugänglich für jedermann, gesellschaftlich vollständig unbrauchbar, melancholisch, sodass sich sogar Selbstmordgedanken eingestellt. Es war die gräßlichste Verfassung, in die je ein Mensch verfallen kann. Ich versuchte das Letzte und zwar eine Kur bei Herrn Schäfer, Mannheim, N 3, 3. Schon nach 14tägiger Behandlung trat auffallende Besserung ein, sodal ich nach 6 Wochen gesund wie ein Fisch im Wasser war. Worte sind überhaupt zu arm, um den Dank auszudrücken, den Herr Schäfer verdient, denn er gab mir tatsächlich das Leben wieder. Ich danke Herrn Schäfer herzlich für seine erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung und kann die Heilmethode des Herrn Schäfer mit bestem Gewissen allen Leidensgenossen aus wärmster Empfehlung.  
Mannheim, November 1908. Willy Pohl, Tonkünstler.

**Koche mit Knorr**

**Knorr-Suppenwürfel** schmecken am besten!  
**Knorr-Suppenwürfel** sind am ausgiebigsten!  
**Knorr-Suppenwürfel** sind darum am preiswertesten!

46 Sorten wie Königin, Tomaten, Weibertreu etc.  
1 Würfel 3 Keller 10 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind **Knorr-Hafermehl, Hafersflocken.**

Bei **Kopfschmerz** Hofapotheker Olla **Ärztlich** **citrovanille** bevorzugt

Unübertroffen in seiner sicheren und milden Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

**F. Grohe**  
K 2, 12 G. m. b. H. Tel. 436

Alle Sorten **Ruhrkohlen — Koks**  
Fettschrot und für Füllöfen und Zentralheizung  
Nüsse ::

**Union**

**Briketts — Brennholz**  
nur la. Syndikatsmarken.  
Billigste Preise, 42225

Eiforbriketts Anthrazitkohlent



# Liebhold's billige Aussteuer-Woche

Billigste Einkaufsgelegenheit für Braut- u. Kinder-Ausstattungen, sowie für Restaurateure u. Hoteliers.

## Weisswaren

- Weisse Hemdentuche, 80 cm breit Meter 65, 55, 45, 35, **28 Pf.**
- Weisse feinfädige Renforcé Meter 60, 50, 40, **30 Pf.**
- Weisse Maccotuche . . . Meter 85, 75, 65, **55 Pf.**
- Weisse Flockkörper . . . Meter 75, 60, 50, 38, **30 Pf.**
- Weisse Flockpiqué . . . Meter 85, 65, 45, **35 Pf.**
- Weisse Bettlamaste, 130 cm breit Meter M. 1.50, 1.20, 95, **65 Pf.**
- Bettuchkretone, 150 bis 160 cm breit Meter M. 1.50, 1.25, 95, **68 Pf.**
- Bettuchhalbleinen, 150 bis 160 cm breit Meter M. 1.65, 1.35, 1.15, **85 Pf.**
- Bettuchfaser, 150 cm breit Meter 1.50, 1.20, **1.00 Pf.**
- Weisse Handtuchzeuge Meter 65, 50, 35, **25 Pf.**
- Graue Küchen-Handtuchzeuge Meter 35, 25, 18, 15, **9 Pf.**
- Weisse und crème Tülldeckchen . per Stück **5 Pf.**
- Weisse und crème Gardinenreste per Stück 75, 50, **25 Pf.**

## Extra billige Abschnitte!

- 6 Meter graue Küchenhandtücher . . . . . **90 Pf.**
- 6 Meter Handtücher rot und weiss kariert . 1.— **M.**
- 6 Meter Handtücher weiss mit roter Kante . 1.35 **M.**
- 6 Meter Handtücher weiss . . . . . **1.90 M.**
- 6 Meter Gerstenkorn-Handtücher . . . . . **2.20 M.**
- 10 Meter weiss Hemdentuch . . . . . **2.95 M.**
- 10 Meter weiss Hemdentuch . . . . . **3.80 M.**
- 10 Meter weiss Hemdentuch . . . . . **4.80 M.**
- 2.70 Meter weiss Flockkörper für ein Damenhemd **95 Pf.**
- 2.70 Meter weiss Flockkörper für ein Damenhemd **1.15 M.**
- 2 Meter weiss Flockpiqué für eine Bettjacke **95 Pf.**
- 3.60 Meter weiss Damast für 1 Bettbezug . **2.50 M.**
- 10.80 Meter Deckenkattun für 2 Deckbettbezüge . . . . . **2.60 M.**
- 10.80 Meter türkisch Deckenkattun für 2 Deckbettbezüge . . . . . **3.50 M.**
- 10.80 Meter Deckenkretone für 2 Deckbettbezüge . . . . . **3.80 M.**
- 10.80 Meter Deckensatin für 2 Deckbettbezüge . . . . . **5.00 M.**

## Seltener Gelegenheitskauf!

# Ca. 3500 Mtr.

- Bettbarchent, Daunenkörper, Leinen-Dress und Jacquard-Dress weit unter dem regulären Wert.
- Körperbarchent, 120 bis 130 cm breit, uni rot für Deckbetten und Plumeaux Wert 1.35 M. . . . . jetzt **85 Pf.**
- Satinbarchent, 115 cm breit, grau und türk. rot getreift für Unterbetten Wert 2.— M. . . . . jetzt **1.35 M.**
- Daunenkörper, 115 cm breit, rot-rosa Wert 2.60 M. . . . . jetzt **1.60 M.**
- Daunenkörper, 130 cm breit, rot-rosa, gestreift, Wert 3.— M. . . . . jetzt **1.75 M.**
- Leinendress, 120 cm breit, grau gestreift . **75 Pf.**
- Leinendress, 120 cm breit, rot-rosa gestreift **95 Pf.**
- Jacquard-Dress, 120 cm breit rotgelb und grau-weiss . . . . . **1.25 M.**
- Satin-Dress, 140 cm breit grau und weiss gestreift . . . . . Meter **1.25 M.**
- Satin-Dress, 140 cm breit grau gestreift, extra schwer . . . . . Meter **1.50 M.**
- Jacquard-Dress, 140 cm breit blau-weiss, grau-weiss und rot-rosa Mtr. **1.50 M.**

## Weisse Wäsche!

- Damenhemden in enormer Auswahl 2.95, 2.50, 1.95, 1.25, **95 Pf.**
- Damen-Jacken . . . . . Mk. 1.65, 1.20, **95 Pf.**
- Damen-Hosen . . . . . 2.25, 1.75, 1.35, **95 Pf.**
- Damen-Nachthemden . . . . . 4.50, 3.60, **2.55 M.**
- Unterröcke mit Stickerei 4.50, 3.—, 2.50, **2.00 M.**
- Untertaillen in schönster Ausführung M. 1.80, 1.35, 1.10, 95, **55 Pf.**
- Kissenbezüge in verschiedener Ausführung M. 1.45, 1.10, 95, **55 Pf.**
- Kissenbezüge mit Hohlraum 3.40, 2.25, **1.95 M.**
- Damastbezüge : . . . . . 5.00, 4.05, 2.85, **2.50 M.**
- Betttücher, vollständig gross 3.50, 2.50, 2.00, **1.50 M.**
- Oberbetttücher mit Einsatz . . . . . 5.40, 3.40, **2.25 M.**
- Oberbetttücher mit Hohlraum 7.20, 4.75, 4.25, **3.80 M.**
- Bieber-Betttücher : . . . . . M. 2.50, 2.20, 1.50, **95 Pf.**
- Frottierhandtücher : : . . . . . M. 1.05, 85, **45 Pf.**
- Frottierbadetücher . . . . . M. 4.00, 3.50, 1.65, **95 Pf.**
- Abgepasste Handtücher per 1/2 Dtzd. 3.45, 2.30, 1.80, **1.35 M.**
- Abgepasste graue Küchenhandtücher per 1/2 Dtzd. M. 1.50, 1.20, **95 Pf.**
- Jacquard-Tischtücher per Stück 3.50, 2.00, **1.40 M.**
- Jacquard-Servietten per Stück 80, 60, 50, 45, **29 Pf.**
- Weisse Taschentücher per 1/2 Dtzd. M. 1.10, 85, **50 Pf.**
- Waschhandschuhe . . . . . per Stück 20 und **10 Pf.**

## Bettfedern und Daunen

werden während der Aussteuer-Woche zu ermässigten Preisen verkauft.

## Farbige Aussteuer-Artikel

- Bettkattune, 80 cm breit . . . . . Meter 45, 32, **22 Pf.**
- Bettsatins, 80 cm breit . . . . . Meter 65, 58, **48 Pf.**
- Bettkattune, 130 cm breit . . . . . Meter 85, 65, **55 Pf.**
- Bettsatins, 130 cm breit Meter M. 1.15, 95, **85 Pf.**
- Bordeaux Damaste, 130 cm breit Meter M. 1.50, 1.25, **95 Pf.**
- Jacquard-Bettdecken in voller Grösse per Stück 4.50, 3.25, **1.95 M.**
- Jacquard-Bettdecken mit Wollschuss per Stück 9.50, 7.50, 6.50, **5.25 M.**
- Bordeaux-Steppdecken per Stück 9.00, 7.50, 5.75, **3.50 M.**

### Erstlings-Jäckchen und -Hemdchen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

### Komplette Kinderausstattungen in jeder Preialage.

## Ein Waggon Eisen-Bettstellen ist neu eingetroffen

Die Preise sind bedeutend billiger geworden.

# Kaufhaus D. Liebhold H 1,4

Breitestrasse □ Mannheim

### Bureau

- C 4, 8** Bureau p. sofort. Rab. 2. St. 12413
- C 7, 8** 4 Pers. Zim. für Büro zu verm. 21203
- N 4, 16** pers. Büro, 2 Zim. sofort zu vermieten. 21769
- Heidelbergerstr. 1 Tr. 2 Zimmer als Büro zu vermieten. 42571
- Rab. & Reins. 0, 6, 2.

### Magazine

- N 7, 29** großes Magazin ev. mit Büro u. Keller p. 1. Okt. od. später zu verm. 42701

### Werkstätte

- Schöne Fabrik- u. Magazinarbeitsstätten
- Rheinländerstr. 48, Stb. Werkstätte
- hell u. geräumig zu verm. Rab. Oberstr. 15 bei Sol. Lang. 42881
- Werkstätte u. Lagerraum Wohnung zu verm. 21921
- Rab. Ruppertsstr. 10, III.

### Keller

- U 6, 6** trock. hell. ger. Keller 4-5 St. mit n. Regel. sol. p. 9. Rab. 2. St. 42887

### Möbl. Zimmer

- C 3, 19** 2 Tr. 2 möbl. Z. u. Pent. zu verm. 1. od. 2. Okt. o. Dam. 21991
- D 1, 10** 1 Tr. Mitte & Stadt, möbl. Z. preisw. zu verm. 22014
- D 4, 5** 2 Tr. ein schön möbl. Zim. mit 2 Bett. u. 1. Ekt. zu verm. 21994
- E 3, 15** 2 St. gut möbl. 1. Okt. zu verm. Helene Dame bevorzugt. 21993
- F 7, 16a** 2 Tr., einfach möbl. Zim. p. 1. Okt. zu verm. 42899
- K 4, 3, 8** St. gut möbl. Zim. sol. zu verm. 22001
- K 2, 30** 2 St. gut möbl. Zim. an better. Ven. od. Dame mit 1. Sept. zu vermieten. 21200
- L 2, 8** 1 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 21999

- L 10, 7** partier, großes evtl. zwei etag. möbl. Zimmer mit Bad u. Telefon zu verm. 21891
- M 2, 18** 2 Tr., möbl. Zim. mit lehr. Kling. sol. zu verm. 42940
- M 3, 9a** hübsch freundl. möbliertes Zimmer sol. zu verm. 21997
- N 3, 11** 2 Tr., eleg. m. J. Centralb. u. v. 22000
- O 6, 7, Planken** Schön möbliert. Zimmer mit elektr. Hoch Zentralheizung zu verm. 42901
- P 3, i, III, Planken** hocheleg. möbl. großes Herrenzimmer mit Balk. nach Schlafzim. ev. auch eins., elektr. Licht u. Bad auf 1. Ostr. u. vrm. 21999
- Q 2, 22 4** St. schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Anzsh. u. Bad u. Tel. 55 n. Monat sol. zu v. 42905
- Q 5, 11** 3 Treppen, Zim. sofort zu verm. 42970

- R 6, 6a** 1 Tr. v. gt. möbl. evtl. sep. Zimmer an Frn. od. Dame sol. u. v. 42915
- R 7, 26, 2 Tr.** Politische d. Straßenbahn hochsein. Wohn- u. Schlafzim. m. Balkon per sofort od. später zu verm. 42889
- S 6, 14** 2 St. 118. gut zu verm. an sol. Fr. sofort zu verm. 21800
- S 6, 18** möbl. Wohn- u. Schlafzim. u. Teub. ev. a. eins. 1. G. l. 42993
- S 6, 38 Süd u. Glas** Schön möbl. Zimmer mit Balkon. 70 St. 42941
- T 2, 16** 1 Tr. sol. möbl. Zimmer sol. zu vermieten. 42834
- U 4, 20** 2 Tr. möbl. Zim. zu vermieten. 21854
- U 5, 5** 2 Tr. gut möbl. Zimmer evtl. m. Plasterboden zu verm. 21999
- U 5, 13** 2 St. 122. schön möbl. Zim. mit Bad. u. Tel. ganz od. get. sol. u. v. 42985

- Nähe Bahnhof** schön möbl. Zim. in gut. Hause zu verm. 42915
- Al. Herzstr. 6, 1. St. 21617
- Giechendorfer** 99 J. St. schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 42995
- Wallering 40, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. 21749
- Luisenring 29** 1 Treppe, möbl. Zimmer an Fräulein sol. zu verm. 42411
- Rosenengartenstr. 32** 4 St. v., gut möbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafzim. elektr. Licht, Schreibsch. u. v. 42974
- Ruppertsstr. 11** 1 Tr. neu eingerichtet, möbl. Schlaf- und Herrenzimmer sofort zu vermieten. 21774
- Ruppertsstr. 14** 2 schön möbl. Zim. mit Bad. u. Tel. ganz od. get. sol. u. v. 42999

- Niedelstr. 13, 1 Treppe,** hübsch möbl. Zim. u. Bad. 21615
- Rheindammstr. 64** 1 Tr. hoch schön möbl. Zim. in best. Hause zu verm. 21617
- Wald Wagnerstr. 22, 1 Tr.** rechts, 1 oder 2 möbl. Zim., elektr. Licht, Bad, Zentralheizg. Verh. zu vermieten. 21791
- Schön möbl. Zimmer zu vermieten mit Aussicht auf den Schlossgarten und Rhein. Rab. 42618
- Rechner, Rheindammstr. 22, 1 Tr. 42600
- Schlafstellen**
- T 2, 3, 4 St. v. best. Schlafstelle a. anst. Tel. u. v.**
- Mittag- u. Abendfrisch**
- Privatrent. L 12, 4 1 Tr. gut. Bürz. Mittag- u. Abendfrisch best. Betten 21602

- Pension Merkur** Nr. 2, 1 21596
- Mittagsfrisch 80 u. 70 Pf. Abendfrisch 70 u. 60 Pf.
- 2 bessere Schüler** haben vollständige Pension bei sehr guter Verpflegung in guter Familie. 54994
- Röhrers Nr. 4, 5 K.
- Ein vorzügliches Mittag- u. Abendfrisch können 1-2 Herren teilnehmen, mögliche Preise. Ruppertsstr. 22, 1 Tr. 42600
- Gute Pension** unter od. Schülern, welche in Mannheim d. Gymnasium besuchen wollen in gebild. Familie. Offerten unter Nr. 54922 a. b. Exp. d. Bl.
- Guten, bürgerlichen Mittag- u. Abendfrisch Sodenheimstr. 52, 1 St. 42610